

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

358 (2.8.1928) Abendausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 2. August 1928.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ziergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Schuler,
Vereinsleiter Dr. Walter Schuler,
Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Böcher;
für auswärt. Politik: F. M. Gangeier;
für badische Politik und Nachrichten:
M. Golsinger; für Kommunalpolitik:
A. Hinder; für Politik und Sport:
H. Holberner; für das Heutliche:
C. Deumer; für Ober- und Kon-
sult: Chr. Dierle; für den Lan-
desrat: H. Feld; für die Angelegen-
heiten des Reiches: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Brief- und Kam-
merstraße 10. Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8859. Beilagen: Volk und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20
M. im Voraus im Verlag od. in den
Abteilungen angefordert. - M. für die
Post bezogen monatlich 2,30 M.
Einzelpreise: Wertigo-Kummer 10 M.
Sonntags-Kummer 15 M. - Im Fall
überer Gewalt, Streik, Ausperrung od.
bei der Besizer keine Ansprüche bei
Verpätung oder Nicht-Erfolgung der
Bestellung. Abbestellungen können nur
bis zum 25. d. M. auf den
Monatsheften angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile
0,40 M. Stellengelänge, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. - Reklame-Zeile
1.- M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhaltung des Zieltes, bei
geringerer Verbreitung und bei Kon-
kurrenz außer Kraft tritt. Erfüllung-
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Feuersbrunst in Italien.

31 Personen ums Leben gekommen.

Ein Dorf in Süditalien schwer heimgesucht.
U. Mailand, 2. Aug. Das Dorf Conturella in Süditalien wurde durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht. Etwa hundert Häuser sind völlig niedergebrannt und mehrere hundert Personen obdachlos. Soweit bisher festgestellt, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist, wie man vermutet, durch Funkenzündung infolge der gegenwärtigen Hitze entstanden.

Schweres Bergwerksunglück in Südafrika.

13 Bergleute getötet.
U. London, 2. Aug. Auf der City Deep-Grube in den Witwatersrand-Gebirgen in Südafrika wurden, nach Berichten aus Johannesburg, durch niedergehende Gesteinsmassen dreizehn Bergleute, zwei Europäer und elf Eingeborene, getötet. Ein Europäer und sieben Eingeborene werden noch vermisst. Es besteht jedoch keine Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Schweres Unglück beim Schleusenbau in Canada.

U. New York, 2. Aug. Wie aus Ontario gemeldet wird, kam es bei Rhorold durch den Zusammenstoß einer Schleuse des Willand-Kanals zu einem schweren Baunfall, bei dem neun Personen verunglückten und 35 verletzt wurden. Der Willand-Kanal soll bekanntlich den Erie-See mit dem Ontario-See verbinden. Der Bau des Kanals kostete in den letzten 15 Baujahren über 200 Menschenleben.

Die Ursachen des Weltkriegs.

Englands Mitschuld.

Der dritte Band der englischen Dokumente erscheint.
U. London, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der dritte Band der britischen Dokumente über die Ursachen des Weltkriegs, welche im Auftrag des Außenamtes herausgegeben werden, wird heute veröffentlicht. Für den Augenblick ist es nur möglich, einige ins Auge springende Dinge hervorzuheben. Der neue Band behandelt die Zeit von 1904 bis 1906, also eine äußerst wichtige Periode. Aber wie wir schon bei Besprechung der früher erschienenen Bände hervorgehoben haben, ist die Sammlung der veröffentlichten Dokumente nicht vollständig. Es fehlen eine große Menge Dokumente, ohne daß auseinandergelegt würde, warum. Die Veröffentlichung ist daher sehr viel weniger wertvoll und aufklärend, als sie hätte sein können, das heißt, für diejenigen, welche das Buch überhaupt lesen, und deren werden sich in England nur wenige finden, ebenso wie die bisher erschienenen Bände so gut wie gar nicht gelesen worden sind. Es steht daher den Zeitungen frei, ihren Lesern über den Inhalt des Bandes vorzutragen, was sie wollen.
So überschreibt z. B. heute morgen die „Morning Post“ einen Auszug aus dem Buch: „Deutschlands Kriegswille 1906 bis 1914; die Parallele durch die britischen Dokumente entdeckt“, während der sozialistische „Herald“ seinen Artikel folgendermaßen überschreibt: „Wie Großbritannien 1906 den Krieg vorbereitete. Die geheimen Pläne der liberalen Minister, um Deutschland zu bekriegen.“ Das britische Außenamt ist es, das sehr merkwürdig, daß gerade in dieser Periode die britischen Archive so unvollständig seien und gerade die wichtigsten Dokumente fehlen. Die Vernichtung der Dokumente sei massenweise geschehen, man könne daraus nur schließen, daß die Dokumente vernichtet worden seien, weil sie die wirklichen Beweise enthielten. Zufälliger Verlust sei ausgeschlossen, denn wenn das britische Außenamt sich eines solchen rühmen könnte, so sei es ein Beweis, daß die Unordnung der Dokumente perfekt sei. Immerhin, wenn es im „Herald“ weiter, bleibt genug, um endgültig zu bestätigen, daß erst die Konferenzen und dann die liberale Kamarilla in London dem Rufen des Parlamentes mit Frankreich Abmachungen Krieg teilzunehmen und welche uns ferner zu einer diplomatischen Lösung, welche einen solchen Krieg früher oder später unabwendbar machte. Inwiefern das Fehlen der Dokumente in der Veröffentlichung auf die Verfasser zurückzuführen ist, läßt sich für den Augenblick nicht feststellen, denn sie gaben in den meisten Fällen keine Angabe an, warum dieses oder jenes Dokument fehlt. Immer in dem Buch nicht erscheinend. Immer und immer wieder macht man die Bemerkung, daß in dem Augenblick, wo man in der Lektüre auf einen wichtigen Punkt gerät, plötzlich Schweigen eintritt. Der „Daily Herald“ meint, man braucht nur die deutschen Veröffentlichungen und die englischen über einen bestimmten Zeitabschnitt zu vergleichen, um zu sehen, welche von den beiden Veröffentlichungen die zuverlässigere sei.
Bemerkenswert ist die folgende Niederschrift Sir Edward Grey aus dem Jahre 1906, wo er bereits Außenminister war. Grey schreibt: Wenn es zu einem Krieg zwischen Frankreich und Deutschland kommt, wird es für uns schwer sein, uns herauszuhalten. Die Entente und noch mehr die immer wiederkehrenden Erklärungen der Zuneigung zwischen den beiden Nationen haben in Frankreich den Glauben erweckt, daß es auf unsere Unterstützung in einem Krieg rechnen könne. In den letzten Berichten unseres Marineattachés in Toulon heißt es, die französischen Offiziere sehen es als abgemacht an, daß wir auf französischer Seite kämpfen werden, wenn es zu einem Krieg mit Deutschland kommt. Damit basta. Wenn wir die Franzosen da enttäuschen wollten, würde es uns das niemals vergehen, man würde auch überall sonst im Ausland der Meinung sein, daß wir uns Frankreich gegenüber schuldig benommen hätten und es im Stich ließen. Die Vereinigten Staaten würden uns einfach verachten, Rußland würde es nicht für der Mühe Wert halten, mit uns freundschaftliche Arrangements wegen Asien zu treffen, Japan würde suchen, woanders eine Rückversicherung zu finden. Wir würden ohne Freund sein und ohne die Möglichkeit, auch nur einen Freund zu finden, und Deutschland würde ein Vergnügen darin finden, die ganze Lage zu unserem Schaden auszunutzen.

Zugentgleisung in Frankreich.

Fünf Postbeamte getötet.
* Berlin, 2. Aug. (Funktspruch.) Auf dem Bahnhof Le Mans ist Donnerstag vormittag ein von Paris kommender Sonderzug, in dem sich Schüler auf dem Wege zur See befanden, entgleist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden fünf Postbeamte getötet, die sich in dem Badwagen befanden. Genaue Zahlen über Verletzte stehen noch aus.

Ein weiteres Todesopfer von Dinkelscherben erkannt.

U. München, 2. Aug. Als weiteres Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben ist die 78jährige Frau Bud aus Juffenhausen in Württemberg erkannt worden. Es muß jetzt noch eine männliche Leiche identifiziert werden.

Die Todesahnung.

— Weinheim, 2. Aug. Eine erschütternde Episode aus dem Eisenbahnunglück von Dinkelscherben berichten die „Augsburger Neuesten Nachrichten“. Die Frau eines der im Zusmarshausener Krankenhaus verstorbenen Schwerverletzten, Frau Oberlehrer Schenk aus Weinheim, scheint eine seltsame Ahnung von dem Anheil gefühlt zu haben. Wenige Sekunden vor dem Zusammenprall fragte sie ihren Mann noch: „Glaubst Du, daß wir unser Ziel noch erreichen?“ Der Mann konnte aber nichts mehr erwidern. Ein Splittern und Krachen gab auf die bange Frage der Frau eine nur allzu schreckliche Antwort. Schreiend stellte sich der Mann vor seine Frau und empfing dabei die todbringenden Wunden.

Zugunglück in Böhmen.

* Berlin, 2. Aug. (Funktspruch.) Nach Meldungen aus Prag hat sich in Budweis ein Eisenbahnunglück ereignet. Die Ursache des Unglücks liegt darin, daß der Lokomotivführer an der Station Wienendorf das Haltesignal überfuhr und so auf einen in Budweis zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug fuhr. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 40 Personen verletzt.

„Versailles nicht auf Felsen gebaut“.

U. Paris, 2. August. Der „Sott“ bringt in längeren historischen Ausführungen den Nachweis, daß alle großen Verträge der Weltgeschichte von den Ereignissen über kurz oder lang umgeworfen werden. Die Männer, die sich an den Tisch von Versailles gesetzt hätten, hätten ein Europa geschaffen das kaum lebensfähig sei. Man hätte geographische Teilungen vorgenommen, wobei den Ausschlag nicht die Völker, sondern die Generale und die großen Alliengefelligkeiten gegeben hätten. Die Männer, die glaubten, die Versailles-Verträge auf einem Felsen aufgebaut zu haben, seien Schwärmer. Wenn eines Tages der deutsche Reichstag und das Wiener Parlament den Anschluß beschließen, was würden dann die anderen Mächte tun? Das Europa von 1928 sei ballastierter und in seinem Bestand nicht gesicherter als das Europa von 1815 oder 1914.

Auch Spanien unterzeichnet.

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General Primo de Rivera erklärte, daß er den Antikriegspakt in Paris unterzeichnen werde. Er werde sich am 25. August nach der französischen Hauptstadt begeben und dort zwei Tage verweilen. Es wird abzuwarten sein, ob diese Teilnahme Spaniens nicht auch die anderer Mächte nach sich ziehen wird, die nicht zu den vierzehn Staaten gehören, denen der amerikanische Vorschlag von Anfang an ausgegangen war.

Das pazifische Problem.

Die kommende Auseinandersetzung zwischen der weißen und der farbigen Rasse.

Von
Albert Sarraut,
franz. Minister des Innern, ehemaliger Generalgouverneur von Indo-China.

Man wird unser Jahrhundert möglicherweise einst das pazifische nennen, weil es die Auseinandersetzung zwischen der weißen Rasse und den farbigen Rassen an den Gestaden des pazifischen Ozeans bringen wird. Die Vorgänge, die wir heute im fernen Osten beobachten können, bilden nur einen Teilabschnitt dieses Weltproblems. Wie alle anderen Probleme, so bezieht auch das pazifische Problem seine Ziffern, und die richtige Höhe dieser Ziffern zeigt die ungeheure Bedeutung dieses Problems.

Die gesamte Bevölkerung der Welt umfaßt heute etwa 1,75 Milliarden Seelen. Hiervon entfallen annähernd 550 Millionen Seelen auf die weiße Rasse, von der wieder etwa 450 Millionen allein in Europa leben. Die farbige Bevölkerung der Welt beträgt also das Doppelte der weißen Bevölkerung. Von den 1,2 Milliarden farbigen Menschen, die unseren Erdball bevölkern, entfallen 550 Millionen auf die gelbe Rasse, 450 Millionen auf die braune Rasse und 150 Millionen auf die schwarze und rote Rasse. Mehr als zwei Drittel der Welt wird daher von farbigen Menschen bewohnt, über die der Weiße seine Macht ausgeübt hat, deren ungezählte Millionen aber durch die Berührung mit der europäischen Zivilisation in ihrem Innersten aufgerüttelt wurden. Heute regen sich diese farbigen Völker überall. Besonders in Asien — dem Asien der braunen und gelben Menschen, dem Asien der Hindus, Muselmänner, Chinesen, Japaner und Annamiten, wird die Frage der europäischen Herrschaft bald besonders akut werden. Das europäische Asien — bereits untergraben durch den Ausgang des russisch-japanischen Krieges — erhielt eine noch stärkere Erschütterung durch den Weltkrieg. Dieser Krieg zerstörte vor aller Öffentlichkeit die Mär von der Einigkeit der alten Welt und spaltete die weiße Rasse in zwei mächtige Lager, von denen eines das andere zu vernichten suchte. Die asiatische Welt, der Europa seine hohe Kultur zu bringen vorgab, sah die Träger der heiligen Flamme sich in einem graufigen Bruderkrieg vernichten, sich gegenseitig unvergeßlichen Haß zuschwören, und dies alles im Namen einer Zivilisation, die beide Seiten zu verteidigen vorgaben.

Damit aber noch nicht genug. Zunächst nur die Zuschauer eines Dramas, nahmen die farbigen Völker mit der Zeit immer mehr als Akteure, ja sogar späterhin beinahe als Schiedsrichter am Kampfe teil. Nicht länger als Söldner mißachteten sich die Farbigen in den Konflikten, sondern in ihrer Eigenschaft als Söhne und Mitglieder der Völkerfamilie. Von diesem Zeitpunkte an mußten die Farbigen mit zwingender Logik erwarten, daß ihr früheres Vasallentum beendet würde. So forderten sie dann — ihre Freiheit. Zu allem enthielten die 14 Punkte Präsident Wilsons, deren Verfündigung in der ganzen Welt wiederholte, die Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker. Der Klang dieser wichtigen Worte drang vom Mittelmeer bis zum Pazifik, von Kairo bis Peking. Er durchdrante die weiten Gefilde Asiens und setzte die asiatische Seele in Schwingung. Zunächst unklar, dann immer klarer und genauer, wuchs das Bewußtsein eines erwachten Nationalismus. Gefördert wurden diese Vorgänge durch die neue und besonders wirkungsvolle Lehre des russischen Bolschewismus, der sich mit Hilfe einer auf fallend geschickten Propaganda inmitten der asiatischen Kultur ausbreitete. Der russische Bolschewismus bietet sich den Massen Asiens zunächst weniger als ein Werkzeug zur Vernichtung des kapitalistischen Regimes, sondern vielmehr als Schirmherr der durch die europäische Herrschaft unterdrückten Nationalitäten an. Vom Bosphorus bis zum Stillen Ozean behauptet er, der Befreier der farbigen Rassen vom westlichen Joch zu sein.

Und ein weiteres kommt hinzu. Dank der medizinischen Kenntnisse und der Erfahrungen auf gesundheitswissenschaftlichem Gebiet — Kenntnisse, die der Osten der Hochzivilisation der europäischen Zivilisation verdankt — dürfte die Kindersterblichkeit beispielsweise in Japan bald von 50 Prozent auf 20 Prozent zurückgehen. Der Geburtenüberschuß über die Zahl der Todesfälle beträgt heute bereits 300 000 per Jahr. Hierin liegt der Kernpunkt der großen Gefahr, eine Gefahr, die zu schaffen die weiße Rasse selbst mitgeholfen hat. Außer diesem zwingenden Bevölkerungsproblem spricht für Japan vor allem eine Frage des Prestiges mit, die sicherlich nicht weniger ernst ist. Die Mächte, deren Verbündeter Japan während des Weltkrieges gewesen ist, haben mit wenigen Ausnahmen seine Bitte um Anerkennung des Prinzips der Rassen-gleichheit abgelehnt. Sorge um die Unterbringung seiner Bevölkerung und der Kampf um seine persönliche Würde, das sind die beiden Kräfte, die im japanischen Menschen lebendig sind. Die Nichterneuerung des englisch-japanischen Bündnisses ließ Japan freie Hand und ermöglichte es ihm, heute jederzeit die Führung eines asiatischen Blockes gegen die weiße Rasse zu ergreifen.

Ist der Ausbruch eines Konfliktes an den Ufern des Stillen Ozeans unvermeidlich? Die Möglichkeit eines solchen Zusammenstoßes ist eine Frage, über die man sich in der europäischen Welt bisher noch wenig aufzuregen scheint. Der Grund für dieses mangelnde Interesse liegt wie gewöhnlich in der Konzentrierung Europas auf eigene Probleme. Immer wieder erscheinen dem Europäer die rein europäischen Fragen als die einzig wichtigen Momente der Weltpolitik. Ich gestehe, daß mich stets ein Gefühl der Bestürzung befällt, wenn ich beobachte, in wie mangelhafter Weise die große Öffentlichkeit darüber aufgeklärt wird, von wem ungeheurem Ausmaß ein Konflikt zwischen der gelben und der weißen Rasse sein würde, besonders wenn die Umstände Japan zum Führer aller farbigen Völker gegen die amerikanisch-europäische Führerschaft stempeln sollten. Ein solcher Zusammenstoß würde sehr bald das Ausmaß des größten aller Weltkriege annehmen. Die Lokalisierung eines eventuellen Konfliktes wäre in diesem Falle eine Unmöglichkeit. Das Problem ist nicht etwa ein lokalisches oder ein australisches Problem, es handelt sich hierbei auch nicht um eine nationale, nur etwa japanische oder amerikanische Angelegenheit, sondern um ein Weltproblem. Europa darf nicht denken, daß es,

So stark es auch sein mag, in der Lage sein würde, Japan mit einem Schläge zu Boden zu werfen. Seit mindestens einem halben Jahrhundert hat sich Japan mit außerordentlicher Zähigkeit auf einen beratigen Zukunftskrieg vorbereitet und hat aus seinem Inselreich eine fast uneinnehmbare Verteidigungsstellung geschaffen.

Die einzige wirkungsvolle Kriegsform gegen Japan wäre die Blockade. Um seinen Bedürfnissen zu genügen — ganz vom Kriege zu schweigen — ist Japan gezwungen, große Mengen von Lebensmitteln und Rohstoffen für den Bedarf seiner Industrie aus dem Auslande einzuführen. Würde man Japan in seiner Insellage von jedem Verkehr mit dem Festlande abschneiden, würde man insbesondere die Verbindung mit Rußland und China unterbinden, so wäre eine Kapitulation sicher nur eine Zeitfrage. Eine Entente zwischen Japan, China und Rußland würde indessen die Lage schon erheblich modifizieren. Ein derartiges Abkommen, das Japan die Möglichkeit geben würde, alle Lieferungen, welche es für die Aufrechterhaltung seiner Wirtschaft benötigt, aus dem asiatischen Kontinent zu empfangen, würde es in den Stand setzen, mit weit geringerer Notwendigkeit der Eventualität eines Waffenganges mit seinen Gegnern ins Auge zu sehen.

Mit höherer Ueberlegung muß man alle Eventualitäten in Rechnung stellen, damit auch alles Menschenmögliche getan wird, um unsere Kultur mit dem schrecklichen Erlebnis eines solchen Konfliktes zu versehen. Der Pazifik muß in der künftigen Weltpolitik eine besonders wichtige Rolle spielen, eine Rolle, die ihn auch in Zukunft keinen schönen Namen mit Recht führen läßt. Keuherische Anstrengungen müssen jedenfalls gemacht werden, um unsere Rasse vor einer Katastrophe zu bewahren, in der unsere Zukunft und unsere Hoffnungen unrettbar untergehen würden.

Die Einigung in der Flottenfrage.

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Reit Parisien“ zufolge, der als offizielles Blatt sicher gut unterrichtet ist, wäre das neue französisch-britische Flottenabkommen in erster Linie dem französischen Marineminister Veggues zu danken.

Das Blatt behauptet, daß dieses Abkommen von der größten Bedeutung sei und daß es für die weitere Entwicklung der Weltpolitik die glücklichsten Folgen haben werde. Seit dem Ende des Krieges seien alle zwischen Paris und London geführten Verhandlungen gescheitert, weil man sich über die Flottenfrage nicht einigen konnte. Dies sei ein wesentlicher Reibungspunkt zwischen England und Frankreich gewesen. Nunmehr könne diese ständige Reibung als beseitigt gelten und damit könne man mit einem engeren Einvernehmen zwischen beiden Völkern rechnen.

Der letzte Abschnitt der Flottenverhandlungen, der am 28. Juli mit der Unterzeichnung des Abkommens bewältigt worden sei, habe 2½ Monate gedauert. Diese Verhandlungen hätten nach dem Tag eingeleitet, an dem der französische oberste Kriegsrat zu der Erkenntnis gekommen war, daß ein Einvernehmen in der Flottenfrage wegen der englischen Forderungen überhaupt unmöglich wäre. Gerade in diesem Augenblick habe der Marineminister Veggues einen letzten Vorschlag überreicht, und dieser habe die Aufmerksamkeit der englischen Regierung sofort gefesselt. Schließlich habe diese den Vorschlägen Veggues zugestimmt. Das sei am 13. Juli geschehen. Damit sei die Rolle des französischen Marineministers beendet gewesen und Briand sei nunmehr hervorgetreten. Er habe einige formelle Änderungen an dem Abkommen angebracht, dann hätten die Unterschriften ausgetauscht werden können. Der „Reit Parisien“ versichert, daß die französische Marine dank diesem Abkommen nunmehr wieder in der ersten Reihe der Weltflotte stehen werde.

Die „Chicago Tribune“ erfährt, daß das französisch-englische Flottenabkommen den Gegenstand von Besprechungen mit Staatssekretär Kellogg bilden werde, sobald dieser zur Unterzeichnung des Antikriegspaziers in Paris eintreffen wird. Wenn diese Nachricht zutreffend ist, müßte sie in höchstem Maße auffallen. Man hätte annehmen können, daß in Anwesenheit Kelloggs in erster Linie die Frage der internationalen Schulden und damit im Zusammenhang über die Räumung der Rheinlande verhandelt würde. Nunmehr aber scheinen Frankreich und England nur ihre eigenen Interessen mit Kellogg besprechen zu wollen.

Die „Chicago Tribune“ will übrigens über das englisch-französische Flottenabkommen noch erfahren haben, daß dieses sich auf große Schiffseinheiten nicht beziehe, weil hierüber bis zum Jahre 1931 gemäß der Washingtoner Flottenkonferenz bestimmte Abmachungen bestünden, doch hätte Frankreich zugestimmt, daß die großen Schiffseinheiten statt 30 000 nur mehr 27 500 Tonnen hätten, wie dies England seit langem gewünscht hatte. Was die Schiffseinheiten unter 10 000 Tonnen anbelangt, so würde deren Raumgehalt nicht beschränkt werden. Schiffe die nur sechs Zollige Kanonen hätten, könnten in unbeschränktem Maße gebaut werden, Unterseeboote bis zu 800 Tonnen. Also die Mächte würden sich verpflichten, alle fünf Jahre ihr Schiffsbauprogramm im Voraus mitzuteilen, und auf Grund solcher Mitteilungen könnten eventuelle Revisionen erfolgen.

Neue Abrüstungsbesprechungen in Berlin?

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine mehr als auffallende Nachricht verbreitet der Berliner Berichtserfasser des „Journal“, der wissen will, daß neue Verhandlungen wegen der Abrüstung Deutschlands in Berlin eingeleitet hätten. Ein französischer Major Dubois sei von der Vorschlagskonferenz nach der Reichshauptstadt abgegangen und halte dort mit Vertretern der deutschen Militärbehörden Besprechungen ab, die sich auf die Durchführung der letzten noch unerledigten Abrüstungsforderungen der Alliierten beziehen. Bisher seien entgegengesetzte Ergebnisse bei diesen Besprechungen nicht zustande gekommen, doch glaube man, daß ein Abkommen nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Herriots Gruß an Köln.

II. Köln, 2. August. Der französische Unterrichtsminister Herriot traf am Mittwoch abend 9.42 Uhr mit dem sahrplanmäßigen Pariser Schnellzuge in Köln ein. Mit ihm kamen noch etwa zwanzig französische Verlagsdirektoren und Pariser Chefredakteure an. Auf dem Bahnhof wurde Herriot von Vertretern der Stadt und der Presse begrüßt. Dann begaben sich die Herren zum Pressetrium, wo ein Abendessen stattfand.

Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht den Gruß Herriots an Köln und an das deutsche Geistesleben, der aus Paris am 27. Juli datiert wurde. Der Gruß lautet u. a.: Die französische Regierung hat mich beauftragt, mich als ihr Vertreter zur Presse nach Köln zu begeben in Erwiderung auf die liebenswürdige Einladung Ihres Herrn Oberbürgermeisters Dr. Adenauer. Ich werde ihr nächsten Mittwoch Folge leisten, um diesen Auftrag auszuführen. Bereits haben die Franzosen, die nach Köln gegangen sind, mir von dem freundlichen Empfang berichtet, der ihnen dort bereitet wurde. Die Comedie Francaise insbesondere ist ganz begeistert zurückgekehrt. Aber ich bin auch von dem Wunsch befeuert, die große Leistung, die die Stadt Köln vollbracht hat, zu würdigen. Sie wissen, daß ich ein überzeugter Anhänger des Friedens bin. Als Minister des öffentlichen Unterrichts werde ich alles, was an mir liegt, daran setzen, um Deutschland und Frankreich einander näherzubringen. Gerade deshalb, weil ich an meinem Land mit allen Fasern hänge, werde ich mich über das freuen, was die geistige Nachentwicklung Deutschlands befruchtet, von der ich in Köln ein prächtiges Beispiel sehen werde.

Ein französisch-italienischer Grenzwissenschaftenfall.

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein französisch-italienischer Grenzwissenschaftenfall wird dem „Matin“ aus Annecy gemeldet. Zwei Franzosen in Begleitung von zwei Damen unternahmen einen Ausflug auf den Großen St. Bernhard. Sie wurden beim Durchschreiten der italienischen Grenze von zwei Militärposten angehalten, die ihre Photographenapparate konfiszieren wollten. Ein Franzose namens Thorens hielt es für angebracht, abfällige Bemerkungen über Mussolini zu machen, weshalb er und seine Begleiter verhaftet wurden. Nach einem Verhör in Aosta konnte der eine Franzose wieder auf französisches Gebiet zurückkehren, Thorens wurde wegen der getanen Äußerungen in Haft behalten.

Eine neue Erfindung auf dem Gebiet des Fernsehens.

m. Berlin, 2. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Professor Dr. Karolus, der Physiker der Leipziger Universität, dem sein Verfahren zur Fernübertragung von Bildern bereits zum Verstande gelangt, ist jetzt dazu gelangt, unter Verwendung von wesentlichen Elementen der genannten Erfindung auch das Problem des Fernsehens seiner Lösung zuführen. Wie man hört, beabsichtigt Professor Karolus nach dem überzeugenden Verlauf seiner Laboratoriumsversuche seine neueste Erfindung demnächst vor einem größeren Kreis von deutschen Wissenschaftlern und Technikern in Berlin zu demonstrieren.

Die Dinkelscherbener Katastrophe.



Der Trümmerhaufen vor der Lokomotive des aufgefahrenen beschleunigten Personenzuges.

Die Zwischenfälle in Spener.

Die Ausschreitungen französischer Soldaten.

Das Ergebnis der Untersuchung.

O. Spener, 2. Aug. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchung, mit der sich unmittelbar nach den gemeldeten Zwischenfällen die deutsche und die französische Behörde beschäftigt, ist zu berichten, daß es sich bei dem in der Schillerstraße Missetaten um den 42 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Karl Gramlich von hier handelt. Gramlich fuhr gegen 12 Uhr durch die Schillerstraße auf der linken Straßenseite mit dem Fahrrad nach Hause. Er bemerkte auf der rechten Straßenseite 3 oder 4 französische Soldaten, und da er in ungefähr gleicher Höhe fuhr, sprang einer der Soldaten über die Straße und gab Gramlich ohne jede Veranlassung einen Fußtritt auf das Fahrrad, daß er abstürzte. Der Sturz ging jedoch glücklich ab, und als Gramlich wieder aufgestanden war und seine Lenkstange wieder gerade richtete, erhielt er von demselben Soldaten noch einen sehr heftigen Schlag ins Gesicht, daß ihm zwei Zähne seines künftigen Gebisses abgebrochen sind. Die Soldaten verschwanden dann in den Domanlagen.

Ein Arbeiter aus Bergshausen, der bei der hiesigen Cellulosefabrik beschäftigt ist und an diesem Abend gegen 11 Uhr durch den Domgarten ging, beobachtete, wie dort französische Soldaten die Bänke absuchten und die ihnen begegnenden Zivilpersonen belästigten und mißhandelten.

Als deutsche Sicherheitsbeamte Kenntnis erhielten und sofort eine Untersuchung am Tatort einleiteten, konnte festgestellt werden, daß sich keiner der Soldaten mehr in Domgarten aufhielt. An einem dunklen Platz wurde jedoch eine Mütze und eine Unterhose vorgefunden, die, wie sich kurz danach ergab, von dem 28 Jahre alten Schlosser Eugen Lehr aus Heiligenstein herrührten. Lehr arbeitete bis 10 Uhr bei der Cellulosefabrik und traf noch mit seiner Freundin zusammen. Als beide nach einem Spaziergang später wieder durch den Domgarten heimwärts gehen wollten, begegneten ihnen drei Soldaten, die aus Richtung Stadt kamen. Es wurde ihnen von diesen Soldaten ohne jeden Anlaß sofort der Weg verperrt, wobei

die Soldaten auch ziemlich laut wurden. Lehr, der darauf mit seiner Freundin gleich umkehren wollte, um einem unliebsamen Zwischenfall vorzubeugen, wurde von einem Soldaten am Hals gepackt und auf Französisch angesprochen. Als Lehr fragte, was das sei, erhielt er mit der Faust plötzlich einen festen Schlag ins Gesicht, so daß er etwas taumelte und schwindelig wurde. Dem ersten Schlag folgte rasch ein zweiter Schlag auf die Augen und die Nase, durch den Lehr zusammenbrach und bewusstlos wurde. Nach den Angaben seiner Freundin, wurde auch sie beim Begegnen im Domgarten von einem Soldaten sofort am Hals gepackt. Sie konnte jedoch noch schnell ausweichen und flüchtete in ein nahes Geschäft. Ein Mann und eine Frau, die bis jetzt noch unbestimmt sind, nahmen sich Lehrs an, und als er das Erlebnis erzählt hatte, machten ihnen die Unbekannten bekannt, daß im Domgarten ihnen Soldaten mit den Seitengewehren nachgegangen seien.

Den mißhandelten Zivilisten ist es infolge der großen Verwirrung, in die sie durch das gewalttätige Vorgehen der Soldaten verwickelt wurden, jedoch nicht möglich, die Täter in ihrem Aussehen zu beschreiben. Bei der Polizeimache fanden sich dann in gleicher Nacht noch französische Gendarmenleuten mit einem französischen Arzt ein, welcher die Verletzungen der Mißhandelten feststellte. Französische Beamte wurde bald nach dem Vorgang in der Kaserne eine Stellung der Täter versucht; es soll gelungen sein, ihnen auf die Spur zu kommen.

Gegen die Unterstellung deutscher Beamten unter fremdes Militärrecht.

II. Köln, 2. Aug. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes Rheinland des Deutschen Beamtenbundes hat sich bei der Verhaftung zweier Reichsbahnbeamten und eines deutschen Polizeibeamten in Maximiliansau und Zweibrücken befaßt und einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu bitten, den Vorgängen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Verhandlungen dahin zu wirken, daß die deutschen Beamten im besagten Gebiet sämtlich von der Unterstellung unter fremdes Militärrecht befreit werden, damit sich derartige unverständliche Vorgänge, wie in Maximiliansau und Zweibrücken nicht wiederholen können.

Taifunverheerungen in der Umgebung von Tokio

II. London, 2. Aug. Die Umgebung von Tokio ist in den letzten drei Tagen von einem schweren Taifun heimgesucht worden, durch den zahlreiche Tunnel zerrissen wurden und mehrere einströmten. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf etwa 50 Millionen Mark. Mehr als 20 Personen sollen nach den bisherigen Schätzungen ihr Leben verloren haben. In Tokio stehen etwa 1000 Häuser unter Wasser.

Bombenanschlag in der Soffioter Polizeikommandantur.

II. Soffia, 2. August. Dienstag nacht 12 Uhr explodierte im Hofe der Soffioter Polizeikommandantur eine Bombe, die aber keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Die Täter konnten nicht erkannt entkommen. Der Polizeibericht drückt die Vermutung aus, daß es sich um einen persönlichen Racheakt gegen den Chef des Kommandanten handle.

Die größte Funkstation Europas.

II. Oslo, 2. Aug. Am Dienstag wurde mit der Errichtung einer neuen norwegischen Funkstation begonnen, die bis zum März nächsten Jahres fertig sein soll und als die größte Anlage von Europa bezeichnet wird. Die Masten sollen eine Höhe von 150 Metern erreichen und einen Abstand von 250 Metern haben. Die Wellenlänge soll 461½ sein, während die Antennenenergie 60 Kilowatt und die Reichweite für Detektoren 130 Kilometer betragen soll.

Schweres Aulounglück in Polen.

II. Warschau, 1. Aug. Auf der Straße zwischen Warschau und Sosnowice stießen am Montag zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei die beiden Wagenführer schwer verletzt wurden. Kurz darauf fuhr ein Personenauto mit solcher Wucht auf die auf der Straße liegenden Trümmer auf, daß es sich überflugg und die Insassen unter Getöse begrub. Insgesamt mußten sechs Personen mit schweren Gefährdungen ins Krankenhaus gebracht werden. Vier weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung.

Aus der Praxis eines Universitätsprofessors. Stuhlverstopfung wird in der Regel dadurch verursacht, daß der Darm zu träge ist, um genügende Entleerung herbeizuführen. Es ist daher unbedingt erforderlich, den Darm allmählich wieder zu regelmäßiger Tätigkeit zu erziehen. Hierzu empfiehlt sich nach dem Urteil eines bekannten Universitätsprofessors die längere Anwendung eines aus natürlichen pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Abführmittels. Dabei genügt man sich nicht etwa an das Mittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der die rein pflanzlichen Apotheker Richard Braud's Schweizerpillen gebraucht. Sie wirken mild und doch unbedingt zuverlässig abführend und gewöhnen den Darm an pünktliches Arbeiten. Der Preis für die Schachtel beträgt eine Mark und fünfzig Pfennige.

Die neue Feldbergstraße.

Am 2. August d. Js. wird die neue vom Kreis Freiburg erbaute Straße der Feldbergstraße, die auf der Südseite des Titisees von der großen Rehr der Landstraße Titisee-Schluchsee unterhalb dem Kottreuz abzweigt und bis zum Bahnhof Bärenthal reicht, in Anwesenheit des Kreisrates und einiger eingeladener Gäste feierlich eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die neue Straße wird eine der schönsten Höhenstraßen im Schwarzwald werden und bietet wunderbare Ausblicke auf den Feldberg, den Titisee und das dahinterliegende Gebiet des Turner und der Weißtannenhöhe.

Die oberhalb gelegene Straßenseite vom Gasthaus zum Adler im Bärenthal bis zum Hebelhof auf dem Feldberg, welche teilweise nur 4 Meter breit ist, soll im Anschluß daran, aber wahrscheinlich im nächsten Frühjahr ebenfalls auf 5 Meter Fahrbahn verbreitert und durch Beibehaltung vorstehender Felsmauern übersichtlicher gestaltet werden. Die ganze Feldbergstraße, welche bisher nur aus Gemeindegewegen bestand, die der Kreis Freiburg aber seit mehreren Jahren in Verwaltung übernommen hat, wird hinsichtlich der neuen Straßenseite sofort und hinsichtlich des noch zu verbessernden oberen Straßenseitens nach Beendigung der Verbreiterung als Kreisstraße übernommen werden.

Die Herstellung der neuen Straße bis zum Gasthaus zum Adler im Bärenthal verursacht einen Aufwand von rund 270 000 RM. Daran leistet der badische Staat einen Beitrag von 40 Prozent der reinen Baukosten jedoch nur bis zum Höchstbetrag von 80 000 RM. Aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge wurden 45 000 RM. ausbezahlt. Die Hotelunternehmungen Feldbergerhof haben 6400 RM. und Hebelhof 1600 RM. Zuschuß zu leisten. Die restlichen Aufwendungen mit 135 000 RM., welche möglicherweise noch eine kleine Erhöhung erfahren, werden vom Kreis Freiburg aufgebracht. Mit dem Bau der neuen Straße wurde im Sommer 1926 begonnen. Die Badische Baugesellschaft, Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau in Freiburg, welche den Straßenbau ausführt, war vertraglich verpflichtet jeweils über 100 Erwerbslose bei dem Straßenbau zu beschäftigen.

Ursprünglich hatte man beabsichtigt, die alte, nördlich dem Titisee entlang führende Straße zu verbreitern und durch Verlegung mit Gefälle in einen den heutigen Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Zustand umzubauen. Leider lehnten aber die in Betracht kommenden Gemeinden jede Zuschußleistung ab, weshalb sich der Kreisrat dann entschloß, die viel kürzere neue Straßenseite südlich des Titisees zu bauen. Zur Verbesserung der oberen Straßenseite vom Gasthaus zum Adler bis zum Hebelhof werden aber die beteiligten Gemeinden unter allen Umständen mit Baukostenbeiträgen herangezogen werden müssen, wenn auch der Kreis den weitaus größeren Teil der Kosten übernehmen wird. Es ist zu hoffen, daß die betreffenden Gemeinden dann ihr bisheriges ablehnendes Verhalten aufgeben werden. Zweifellos wird die Erbauung der neuen, geradezu idealen Straße den Fremdenverkehr bedeutend heben. Es kann als sicher angenommen werden, daß der Bevölkerung durch die neue Straße und den wachsenden Verkehr große Vorteile erwachsen werden.

h. Graben, 29. Juli. (Gau-Schießen.) Am Sonntag fand auf dem Schießstand des Schützenvereins Graben das Gau-Schießen des Südbadischen Sportverbandes vom R. R. S. des Finganaues statt, unter Beteiligung der Schützenvereine Durlach, Spöck, Blantenloch, Friedrichstal und Graben. Damit war ein Jugendtreffen verbunden, und zum erstenmal wurden außer dem Schießen sportliche Wettkämpfe wie 100 Meter-Lauf und Kugelstoßen beigegeben. Es ist auch geplant Speerwerfen und Bogenschießen in die Pflichtübungen einzufügen, um das leider sehr mangelhafte Interesse unserer Jugend an dem idealen Schießsport zu heben. Als Kampfrichter fungierten Gau-Schießleiter Bachmann-Durlach und Nagel-Blantenloch. Die vom Vorsitzenden des hiesigen Schützenvereins, Postmeister Schilke, vorgenommene Preisverteilung zeitigte folgende Ergebnisse: Die silberne Schießnadel erhielten (149-135 Ringe) Albert Zimmermann-Graben, Jakob Walz-Graben, W. Nichtenwälder-Graben, Hermann Köch-Graben und ein einziger Jungschütze Ludwig Köch-Graben. Mit der bronzenen Nadel wurden ausgezeichnet (134-120 Ringe): R. Fehner-Spöck, Reuther-Friedrichstal, R. Döbeln-Friedrichstal, Karl Benz-Graben, Heinrich Köch, Meßner, Graben, A. Fehner-Spöck und als einziger Jungschütze Wilh. Benz-Graben. Sieger bei den Jugendwettkämpfen waren: Ludwig Köch-Graben, August Nagel-Blantenloch, Herm. Fehner-Spöck, W. Nichtenwälder und Wilh. Benz-Graben. Diese erhielten wertvolle, vom Verband gestiftete Preise, der erste Sieger außerdem noch die Verbands-Ehrennadel.

— Bretten, 1. Aug. (Zur großen Arme.) 80 Jahre alt, ist der Altmeister Friedrich Gahmann gestorben.

— M. Bruchsal, 1. Aug. (Der Motorclub Bruchsal belebte sich mit 14 Kraftfahrzeugen an der vom Deutschen Motorclub, Landesgruppe Südbad, für den 27. Juli ausgeschriebenen Ziel- und Sternfahrt nach Ulm a. D. zu der am 29. Juli dort stattfindenden Landesgruppenfahrt. Fast alle Klubs der Landesgruppe waren vertreten. 500 Fahrzeuge zählte man bei der Propagandafahrt durch Ulm am Sonntag morgen. Nachmittags Hauptversammlung: Wirtschaftliche und sportliche Fragen. Unter den vier Klubs, die eine Wertung erhielten, war erfreulicherweise auch unser Bruchsaler Klub; ihm wurde ein silberner Becher zuteil. Außerdem brachte jeder Teilnehmer eine silberne Plakette mit nach Hause.

— Heilbronn, 1. August. (Wichtiges Gas.) Der Stadtrat Heilbronn hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung einen Sondertarif für Industrie-, Gewerbe- und Raumbelüftung einzuführen. Nach diesem Tarif stellt sich der Preis wie folgt: Bei einem monatlichen Gasverbrauch von 1-200 Kubikmeter 16 Pfg. pro Kubikmeter, 201 bis 300 Kubikmeter 15 Pfg., 301-400 Kubikmeter 14 Pfg., 401 bis 500 Kubikmeter 13 Pfg., 501-750 Kubikmeter 12 Pfg., 750-1000 Kubikmeter 11 Pfg., über 1000 Kubikmeter 10 Pfg. pro Kubikmeter.

— Wilmersheim, 29. Juli. (Seltene Auszeichnung!) Anlässlich des 50-jährigen Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr in Dürmersheim besuchte Herr Kreisvorsitzender Peter aus Wahl die hiesige Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Dabei wurden die Wehrmänner Altmair, Ralschreiber a. D. und Andreas Köstler von Wilmersheim für ihre fünfzigjährige Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet und von Herrn Peter persönlich beglückwünscht. Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Wilmersheim, Herr Ralschreiber D. D., hielt darauf eine kurze Ansprache, indem er dem Kreisvorsitzenden für sein Erscheinen dankte und die treue Kameradschaft der beiden Subarenale Vorbild der übrigen rühmte. Unter den Klängen der Wilmersheimer Musikkapelle geleitete die Wilmersheimer „Wehr“ Herrn Peter gen Dürmersheim.

— Rittersburg (bei Offenburg), 1. Aug. (Tod eines Alt-veteranen.) Im Alter von 83 Jahren starb hier Landwirt Josef Florentin Huth, langjähriger Weizenwärtter und Veteran von 1866 und 1870/1871.

— Suggweiler, 30. Juli. (Wahltritt vom Amt.) Als Bürgermeister Christian Heringer vor 14 Jahren den verantwortungsvollen Posten übernahm, waren die damaligen Verhältnisse dazu, daß es dabei nicht immer möglich war, allen Wünschen gerecht zu werden, dürfte klar auf der Hand liegen. Der immer mehr hervor-tretenden Wohnungsnot suchte die Gemeindeverwaltung dadurch zu begegnen, daß sie das Gasthaus „zur Krone“ ankaufte und darin meh-rere Wohnungen einrichtete. Ein größeres Werk, das ebenfalls während seiner Dienstperiode zur Ausführung kam, war die Instand-setzung des der Gemeinde gehörenden Wiesengeländes, der sogenann-ten Alm. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß das es gilt, auf dem Gebiete des Unterichts eine neue Idee zur Durch-führung zu bringen, so verlagte er seine Unterstutzung nicht, beson-der Sandarbeitsunterricht auf eine neue Basis gestellt wurden. Eine solche Wirksamkeit auf dem Gebiete der Gemeindevverwaltung ist ge-wissermaßen durch die Gemeindeglieder zum Ausdruck gebracht wird.

Tagungen im Lande.

Synode des Kirchenbezirks Heidelberg.

Am 25. Juli tagte im Lutherhaus in Heidelberg die evangelische Bezirksynode. Sie währte von 9-6 Uhr mit einer zweistündigen Mittagspause. Man beschäftigte sich eingehend mit den von der Oberkirchenbehörde bestimmten Hauptgegenständen, nämlich mit dem Geburtenrückgang und der liturgischen Bereicherung der Gottesdienste. Bei der Erörterung des Geburtenrückgangs kam man auch auf die Wohnungsfrage zu sprechen. In ihr kommt nicht nur der Mangel an Wohnung als städtische und gesundheitliche Gefährdung in Betracht, sondern auch der unzulängliche Zustand der benützten Unterkünfte. Die Synode beschloß, beim Stadtrat und beim Landtag vorstellig zu werden, damit in der Heidelberger Altstadt die Hinterhäuser, die in Höfe und Gärten hineingefügt wurden, möglichst bald freigegeben und so wieder Luft und Licht für die Vorderhäuser freigegeben. Auch wurde die Ermägung anregt, ob die evangelische Gemeinde nicht — wie in Karlsruhe — selbst eine Siedlungsgesellschaft gründen könne. — Betreffs der gottesdienstlichen Neuerungen wurden vor allem die weltlichen Synodalen um Meinungs-äußerungen gebeten. Das Schmieden des Altarraumes wurde als schön und stimmungsfördernd bezeichnet; man erkannte auch den Wert eines tätigen Mitwirkens der Gemeinde in liturgischen Gesängen. Andererseits wünschte man ein Festhalten am Altargerätschaften; Kerzen, das Singen von Fremdworten und darstellende Handlungen des Gesängers am Altar wurden als unangelegentlich abgelehnt. Alle liturgischen Neuerungen sollen dem Empfinden der Gemeindeglieder entsprechen und vom Kirchengemeinderat abgestimmt werden.

Aus dem Bericht über das kirchliche Leben ist zu ersehen, daß Heidelberg unter den Städten Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn im Kirchenbesuch an zweiter Stelle steht. Die zunehmende Opferwilligkeit zeigt ein wachsendes Verständnis für die kirchlichen Bestrebungen.

Aus der kirchlichen Bautätigkeit des Bezirkes ist zu erwähnen, daß Neuenheim ein Gemeindehaus zu errichten beabsichtigt, daß man noch im laufenden Jahr das dringend nötige Heim für evangelische Kinder zu beschaffen hofft. Ueber die verschiedenen kirchlichen Organisations- und über die Entwicklung und Aufgaben des Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienstes wurden Berichte erstattet.

Jahresfest der Bad. evangelischen Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst.

Die Stadt Singen a. H. wählte sich die Badische evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst zum Ort ihrer Tagung. Diese fand am 28. und 29. Juli statt. Eine Wandbilderausstellung, welche den Reichtum und die ausgezeichnete Reproduktionsweise guter deutscher und christlicher Kunst auf protestantischem Boden zeigen sollte, war im Volkshausgebäude untergebracht und fand, nachdem sie am Samstag eröffnet worden war, an beiden Tagen viel Anklang; sie wurde rege besucht und viele Bilder wurden verkauft. Im feierlichen Gottesdienst am Sonntagmorgen, den der Kirchendirektor durch ein Werk von H. Schütz schmückte, predigte Pfarrer Winckel aus Waldshut eindringlich und erhebend im Anschluß an das Schriftwort „Dienet dem Herrn mit Freuden“ (Psalm 100,2) über die Verbindung von Religion und Kunst. Pfarrer Ehrlich brachte im Jugendgottesdienst unter Anwendung des entsprechenden Bildes von Eugen Burnand den Kindern das Gleichnis von den anvertrauten Knechten nahe. Beim Festabend im Saalbau des Adlers, den der Kirchendirektor mit seinen Liedern und junge Musikfreunde mit Orchesterliedern umrahmten, hielt der Vorsitzende der Vereinigung, Pfarrer E. Köhler von Waldshut, nach einer herzlichen Begrüßung durch den Ortsgeistlichen Kirchenrat R. H. im Hauptvortrag über Hans Thoma und seine Bedeutung für Kirche und Volkskunst mit Vorführung von Lichtbildern nach des Meisters Werken. Bei den geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags im Kirchen-saal gehalten wurden, konnte ein Wachstum der Kirchen- und Volkskunstfrage nach außen und innen festgestellt werden.

Feuer im Kehler Rheinhafen.

— Kehl, 2. Aug. In der Nacht zum Donnerstag war am Rheinhafen bei der Firma Palmose U. G., Lebensmittelgroßhandlung, Feuer ausgebrochen, das außerordentlich rasch um sich griff. Kaum 10 Minuten nach dem Alarm stand das ganze Gebäude in hellen Flammen, die auch bald auf die beiden großen Holzschuppen übergriffen. Das gemaltete Feuerwerk verurteilte starken Funkenflug, so daß auch die angrenzenden Gebäude stark gefährdet waren. Die Feuerwehr konnte an den bereits brennenden Gebäuden nichts mehr retten. Sie mußte sich allein darauf beschränken, die bedrohten anliegenden Gebäude zu schützen. Dem Feuer fiel eine große Menge Inventar, ein Kaffeehaus, Geflügel, Kaffee u. a. zum Opfer.

— Randern, 2. Aug. (Brand durch Blitzschlag.) Bei dem am Donnerstag früh niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in Lantzenried in das Anwesen des Landwirts K. Weichhöferlin und zündete. Im Nu stand die Scheuer samt den großen Vorräten in Flammen und brannte vollständig nieder. Das von den Flammen schon ergriffene Wohngebäude konnte gerettet werden.

— Wolterdingen (bei Donaueschingen), 2. Aug. (Großbrand.) Heute nacht gegen 12 Uhr brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Josef Wehinger bis auf die Grundmauern nieder. Glücklicherweise ist Wehinger gut versichert. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

— Marbach (Amt Wilmanns), 1. Aug. (Zu dem Großfeuer.) Der Brandschaden des Großbrandes in der vergangenen Nacht beträgt gegen 40 000 M. Außer den gesamten Fahrnissen sind auch 1000 Zentner Heu verbrannt. Das ums Leben gekommene Kind wurde in seinem Bett erstickt aufgefunden. Einige Balken hatten sich quer über die Lagerstätte gelegt und diese vor der Zerstörung geschützt. Der Brand ist offenbar von dem Kinde carnicht bemerkt worden und bei der eiligen Flucht hat man sein Wegbleiben auch nicht gleich wahrgenommen.

— Sulz am Neckar, 2. August (Brand.) Hier ist das Sägewerk von Bertrand u. Co. abgebrannt.

— st. Freiburg, 1. Aug. (Todesfall.) Die Freiburger Polizei wurde von einem Herben Verlust betroffen: im Alter von 51 Jahren ist am Dienstag Polizeikommissar MaxENZ an den Folgen einer Gallenoperation gestorben. Mit HerrnENZ ist ein pflichtgetreuer, liebenswürdiger und selbstloser Polizeibeamter dahingegangen, der jederzeit auch bestrebt war, in Ausübung des Dienstes dem Publikum verständnisvoll und hilfsbereit entgegenzukommen.

— Griesheim 31. Juli. (Hohes Alter.) Kommenden Freitag kann Alt-Landwirt Josef Bauer sein 90. Lebensjahr vollenden. Der ehrwürdige Greis, der sich trotz der natürlichen Altersbeschwerden noch guter Gesundheit erfreut, ist zugleich der älteste Einwohner unierer 800 Seelen zählenden Gemeinde, so daß wir ihm besondere Glückwünsche zu seinem Ehrenfeste darbringen wollen, zumal er sich vieler Sympathien erfreut. Ad multos annos!

— Sulzburg, 31. Juli. (Kupfererztrial und Forellen.) Durch Sineingießen von Kupfererztrial in den Sulzbach wurden sämtliche Forellen getötet. Der Wächter erleidet dadurch einen erheblichen Schaden.

— Bräunlingen, 1. Aug. (Gefahre Einbrecher.) Der Dieb, der unlängst in Eilenbach bei dem Landwirt Nägele eingebrochen war und ca. 1000 M. entwendet hatte, ist nunmehr von der Gendarmerie festgenommen worden. Es handelt sich um den hier wohhaften Maurer Paganini. Das gestohlene Geld hatte er verbraucht.

Bäuerlicher Versuchsring

Donaueschingen-Baar.

Am vergangenen Samstag fand die Ringtagfahrt des Bäuerlichen Versuchsrings Donaueschingen-Baar statt, an der sich 400 Landwirte beteiligten. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. folgende Herren: Herr Landrat Dr. Pass, Donaueschingen, die Herren Landwirtschaftsräte Eberhard und Leonhard von der Bad. Landwirtschaftskammer, Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Kramer-Bachheim, Herr Kabinettsrat Würth als Vertreter des Kreises Wilmanns, Herr Oberamtmann Benz und Herr Gutssinspeltor Mier als Vertreter der K. K. Kammer, Herr Bürgermeister Fischer-Donaueschingen, die Herren Bürgermeister des Bezirkes, sowie die Herren Vertreter der Düngerverbände. In acht Stunden, die der Beschäftigung von Lehrgrünflächen, Beispielsäcker, Kulturversuche, Sortenanbauversuche der einzelnen Kulturpflanzen, Düngungsversuche, Beispiele für die Jungviehauzucht, der Tierbau der Gebrüder Hauser in Haujen v. Wald, der Vorführung von Trof-fengeräten für Heu und Getreide durch Herrn Landwirtschaftsrat Eberhard und der elektrischen Frede-Mastanlage durch Herrn Schweizer gewidmet waren, wurde den Landwirten und Landwirtsfrauen in reichstem Maße neue Anregungen auf landwirtschaftlichem Gebiete gegeben. Nach der Ringtagfahrt vereinigten sich die Teilnehmer auf dem Wartenberg. In nachfolgender Aussprache kam zum Ausdruck, daß der Ringgedanke in der Baar schon sehr festen Fuß gefaßt habe. Die gewaltige Arbeit innerhalb des Ringes, sowie die Organisation der so vorbildlich verlaufenen Ringtagfahrt fanden alleis Lobende Anerkennung. Mit einer Vorführung des Bauernrichters Albi Eberhard in Wald über „Die alte und die neue Zeit“ endete die in allen Teilen harmonisch verlaufene Ringtagfahrt.

— Baden-Baden, 30. Juli. (Zusammenkunft der Lühower.) Am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, trafen sich im „Rhodischen Hof“ in Baden-Baden in stattlicher Anzahl die in Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt und Umgebung wohnenden ehemaligen Angehörigen des früheren von 1888 bis 1910 in Rastatt geleiteten Infanterie-Regiments „von Lühow“ (1. Rhein. Nr. 25). Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand des Vereins ehem. Lühower Rastatt, Schmidt, begrüßte dieser die zum großen Teil mit ihren Damen erschienenen Kameraden und herührte zunächst den geschäftlichen Teil. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, die in Baden wohnenden ehemaligen Regimentskameraden zusammenschließen und zwar als „Lühower-Verband Baden“, dessen Vorstand sich aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins ehem. Lühower Rastatt zusammensetzt. Auch der nötige Humor durfte bei dieser Zusammenkunft nicht fehlen.

— Singen, 1. Aug. (Tagung.) Die Jahresversammlung der Badischen evangelischen Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst nahm am letzten Sonntag ihren programmmäßigen Verlauf. Im Festgottesdienst würdigte Stadtpfarrer Winckel-Baldshut die Ziele und Verdienste des Vereins. Den folgenden Kindergottesdienst hielt Pfarrer Ehrlich-Maulburg. Die Bilderausstellung in der Hauptvolkschule gab einen Überblick über die Leistungen auf diesem Gebiete. Die Generalversammlung im evangelischen Gemeindeaal nachmittags wies einen sehr guten Besuch auf. Den Abschluß der Tagung bildete ein Gemeindeabend im „Adler“ mit gefanzlichen und musikalischen Darbietungen und einem Lichtbildervortrag über „Hans Thoma, sein Leben und Wirken“ von Stadtpfarrer Köhler. Am Schluß dankte Kirchenrat Köhler für das rege Interesse an der Tagung.

— Klengen (A. Wilmanns), 31. Juli. (Feuerwehrtübungen.) Auf ein 60-jähriges Bestehen konnte die Klengener freiwillige Feuerwehrtübungen dieser Tage zurückblicken. Der Wehr wurde an diesem Tage eine neue Fahne überreicht.

Unfallchronik.

— Bretten, 1. Aug. (Hirschlag.) In Itzlingen ist der 63-jährige Landwirt und Waldmeister Wilhelm Kott infolge Hirschschlags mit nachfolgender Lungenentzündung gestorben.

— Titisee, 1. Aug. (Vom Zuge überfahren.) Heute nachmittags kurz vor 1/2 1 Uhr, wurde auf dem Bahnhof Titisee der Bahnarbeiter Emil Hug aus Titisee von dem aus Richtung Hinterzarten kommenden Güterzug erfasst und sofort getötet. Hug, der vor einigen Wochen seine Frau verlor, hinterläßt mehrere Kinder.

— as. Wolpadingen (Amt Waldshut), 1. Aug. (Unfall.) Ein eigenartiger Unfall trug sich dieser Tage hier zu. Eine Schülerin fand unter allerlei Sachen in einer Kiste ein altes Benzinfeuerzeug, das schon Jahre dort lag. Das Mädchen machte sich an dem Feuerzeug zu schaffen, wodurch ein Funken das Benzin entzündete. Unglücklicherweise hatte das Feuerzeug keinen Docht mehr, so daß die Flamme herausschlug und dem Mädchen Gesicht und Hände erheblich verbrannte. Auch die Kleider gingen Feuer und nur dadurch wurde größeres Unheil verhütet, daß die Mutter gleich zur Hilfe eilte.

Gerichtszeitung.

— Offenburg, 30. Juli. (Vergehen gegen das Branntwein-Monopolgesetz.) Vor der Strafkammer fanden ein Renchener und ein Stuttgarter Angeklagter wegen Vergehens gegen das Branntwein-Monopolgesetz. Die beiden Angeklagten waren von der ersten Instanz zu je 154 000 RM. Geldstrafe, den Resten und je 30 000 RM. Schadenersatz verurteilt worden. Die Berufung des Stuttgarters wurde verworfen, da er nicht erschienen war, der Renchener Angeklagte erreichte, daß die Geldstrafe auf 119 000 RM. und die Ersatzstrafe auf 23 000 RM. ermäßigt wurde.

Aus den Nachbarländern.

— Stuttgart, 2. August. (Schwere Tötung.) In der Person des 27 Jahre alten, ledigen Röhrenbüchsen Adolf Laiss aus Schöndau in Baden, hat man hier einen Schwerverbrecher festgenommen, den bis jetzt 24 Wohnungseintrüche nachgewiesen werden konnten. Die Beute konnte restlos beigebracht werden. Laiss, der sich in Besitze von Waffen und Munition und einer großen Anzahl von Schlüsseln befand, ist geständig. — Ferner wurde der 24-jährige verheiratete Gärtner Ernst Albert in Stuttgart, ein seit langem gefugter Dachhammerarbeiter, dingfest gemacht.

— Friedrichshafen, 2. August. (Hochzeitsfeier.) Gestern fand im hiesigen Schloß im engsten Familienkreise die Vermählung des Herzogs Philipp Albrecht, des ältesten Sohnes des Herzogs Albrecht, mit der Erzherzogin Rosa von Oesterreich statt. Die kirchliche Einsegnung vollzog Bischof Dr. Spröß.

Im Sommer Käse? Aber ja!
Adler-Emmentaler
in allen Feinkosthandlungen erhältlich
Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu

Generalvertreter für Karlsruhe und Umgebung:
Franz Schwenger, Karlsruhe, Rintheimerstr. 32. Telefon 3522

Karlsruhe als Fremdenstadt.

Gewaltige Steigerung des Fremdenverkehrs. Im 1. Halbjahr 1928 sind in Karlsruhe 55 572 Fremde abgekommen. Das ist der beste Besuch in dem jemals erfassten Kalenderjahr seit der Stabilisierung der Währung; es kamen nämlich im ersten Halbjahr 1927 2123 Fremde weniger nach Karlsruhe, im Jahre 1926: 2953, 1925: 841 und im ersten Halbjahr 1924: 11 270 weniger als im ersten Halbjahr 1928. Trotz dieser erfreulichen Zunahme ist die Besuchsziffer des ersten Halbjahrs 1913 immer noch nicht erreicht worden. Damals suchten 6800 Fremde mehr als jetzt Karlsruhe auf. Der beste Monat in der Berichtszeit war, wie vielfach im ersten Halbjahr, der Juni mit 12 346 Fremden — der schlechteste im ersten Halbjahr, der Juni nur 7539 Fremde Karlsruhe besuchten. Bisher als im Vorjahr waren alle Monate bis auf März und Mai, in denen jeweils 40—50 Fremde weniger hierher kamen. Im Vergleich zum Vorjahr war besonders der Juni, Februar und Januar. Zufriedenstellend war der Besuch von Ausländern; sie sind mit 4714 Personen vertreten. Auch hier zeigt sich ein ganz erhebliches Plus gegenuber den frühern Jahren, gegenuber den ersten Halbjahren 1926 und 1927 um fast 900 bzw. 600 Personen. Diese Zunahme des Auslanderverkehrs gegenuber den Vorjahren verteilt sich auf alle Monate ziemlich gleichmäßig; am Verkehr im ersten Halbjahr 1918 fehlen aber immer noch rund 1400 Ausländer. Demnach umfaßte der Auslanderverkehr 9,8 Prozent des Gesamtverkehrs, nicht beträgt er 8,5 Prozent, ist aber seit 1925 von Jahr zu Jahr steigend. Denn in der Paralleltzeit der Vorjahre belief er sich auf 8,4 Prozent (1924), 5,8 Prozent (1925), 7,3 Prozent (1926) und 7,8 Prozent (1927). Aus dem europäischen Ausland kamen in der Berichtszeit 4175 Personen; das sind 468 mehr als im ersten Halbjahr 1927, 909 mehr als 1926, 1300 mehr als 1925 und 2515 mehr als 1924. Aus anderen Erdteilen stammten 539 Personen; das sind 130 weniger als im ersten Halbjahr 1926, aber mehr als in allen anderen Halbjahren, nämlich 78 mehr als im ersten Halbjahr 1927, 228 mehr als 1925, 462 mehr als 1924 und 105 mehr als 1913.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Wie wir schon mitgeteilt haben, wurde der Antrag des Verwaltungsrats auf Aufhebung der freiwilligen Feuerwehr zurückgezogen und beschlossen, in weitere Verhandlungen einzutreten. Die am Mittwoch abend abgehaltenen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, stimmte dem Antrag zu in weitere Verhandlungen einzutreten. Im Anschluß an die Abstimmung wurde dem Herrn Branddirektor Heuser einstimmig das Vertrauen des Korps ausgesprochen. Es wurde beschlossen, daß sich Herr Heuser große Verdienste um die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehr erworben habe. Als höheres Zeichen der Anerkennung wurde Herrn Heuser ein Lorbeerzweig uberrekt. Die Aufzumungsarbeiten bei Geschwister Knopf gehen rüstig voran; ein Heer von Handwerkern, Arbeitern und das Personal ist damit beschäftigt, die größten Schäden in den für den Verkauf in Frage kommenden Abteilungen zu beseitigen, unbeschädigte und unversehrte Ware zu sortieren, um die baldmoglichste Wiedereröffnung des Warenhauses sicherzustellen. Die Abteilungen, welche den recht zerfurten Teilen des Hauses untergebracht waren, finden in den Räumen der anderen Abteilungen bis zur Vollendung des gesamten Wiederaufbaues Unterkunft. Die Geschäftsführung zuhmt damit, schon baldigst die Tore des Hauses dem Publikum zu können. Der genaue Eröffnungstermin wird bekanntgegeben.

Verkehr beim Postamt Karlsruhe im Monat Juli 1928. Zahl der Poststunden Ende Juli 1928 43 278. Ende Juni 43 213. Monatszugang 65. Auf den Konten fand im Juli 1928 ausgeführt 389 018 Gutschriften über 243 809 469 RM., 927 870 Postfachchen über 242 510 846 RM., Umlauf 2 316 886 Buchungen über 486 320 315 Reichsmark, davon sind bargeldlos beglichen 391 087 090 RM., durch Schecks, tägliches Gesamtgut haben 23 808 639 RM. Tagung des Kirchlich-Sozialen Bundes in Karlsruhe. Der Kirchlich-Soziale Bund, der in diesem Jahr in Düsseldorf getagt hat, wird seine nächstjährige Tagung hier in Karlsruhe abhalten, und zwar in der Osterzeit.

Der Verbandstag der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

Karlsruhe, 2. August. In Gegenwart des Freiburger Erzbischofs Dr. Carl und des Weibischofs Dr. Burger begann heute der 48. Verbandstag des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands (Sitz Essen), zu dem sich mehrere hundert Delegierte, weit mehr als anfänglich erwartet wurden, aus allen Teilen des Deutschen Reiches in der Badischen Landeshauptstadt eingefunden hatten. Bemerkenswert war, daß sich auch Vertreter aus dem besetzten Gebiet, vor allem auch aus dem Saargebiet in recht ansehnlicher Zahl eingefunden hatten. Da die Tagung unter dem Motto „Grenzlandbau“ steht, so ist die Anwesenheit der Vertreter der Grenzlander besonders erfreulich. Unter den Erschienenen bemerkte man auch eine Reihe von Badischen und Reichsparlamentariern. Der Kaufmännische Verein „Fidelitas“ hatte die Vorbereitungen für den umfangreichen Kongreß übernommen; er bietet den Kongreteilnehmern neben der ersten Verhandlungsarbeit auch ein anregendes Unterhaltungsprogramm, das die Teilnehmer mit den Sehenswürdigkeiten von Karlsruhe und Umgebung bekannt macht. Ein von der „Fidelitas“ herausgegebenes Feuilleton burft allen Tagungsteilnehmern ein angenehmes Erinnerungszeichen. Die Verbandstagung wurde eingeleitet mit der Generalversammlung der K. K. Krankenkasse. Namens des Kassenvorstandes begrüßte der Vorsitzende Müller-Hannover insgesamt 110 Delegierte. Der vom Geschäftsführer Weyers-Hannover erarbeitete Bericht hebt hervor, daß trotz mancher erfreulicher Anzeichen eines Aufstiegs die Notlage im Kaufmannstande noch groß ist und besonders auf den älteren Angestellten lastet. Die Mitgliederzahl der Kasse hat das 24. Tausend überschritten. Der Zuwachs im letzten Jahr betrug fast 1000 neue Mitglieder. Insgesamt 11000 Mitglieder haben auch ihre Familienmitglieder versichert. Damit steht die K. K. Kasse an der Spitze aller Familienversicherungen. Der Ausbau der Kasse soll weiter gefördert werden und man hofft auch mit dem Verbandstag zu einer Verstärkung über die Arztbesuche nach dem 1. Januar 1929 zu kommen. Es wurde betont, daß die Kräfte in den Ersatzlosen gegenwärtig pro Kopf des Mitglieds gefohret sind, doppelt so hoch sind wie die der Pflichtkrantenkassen. Von 2 1/2 Millionen Mark Einnahmen erhielten die Verzte mehr als eine Million. Der Geschäftsbericht stellt dann mit Bedauern fest, daß die K. K. Kasse nicht als Berufskrantenkasse anerkannt worden ist. Die dem Verband nachstehenden Parlamentarier werden gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die K. K. Kasse als gesetzliche Krankenkasse anerkannt wird. Die K. K. Kasse hat die Geschäftsführung der Kasse und erteilt dem Vorstand Entlastung. Die Verlegung des Sitzes der Krankenkasse von Hannover an den Sitz der Verbandstagung nach Essen wurde abgelehnt. Mit Ruckicht auf die erhohnten Verpflichtungen wurde eine Erhöhung der Beiträge um 7 Prozent, bei der Familienversicherung um monatlich 50 Pfennig beschlossen. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt: Eduard Müller, Ruchardt, Paer, Renne, Linn und Steinarber. In den Ausschuss wurden gewählt: Beremann-Hannover, Daniels-Hannover, Verze-Wagdenburg, Wille-Hamburg und Strueme-Hildesheim. Die eigentliche Tagung am Donnerstag wurde eingeleitet mit einem feierlichen Pontifikalamt in der St. Stefankirche.

Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden. Das gesundheitliche Befinden der Königin von Schweden, einer Schwester des frühern Großherzogs von Baden, hat sich in der letzten Zeit durch mehrere Anfälle von Nierensteinkolik verschlimmert. Die Kräfte sind in hohem Grade geschwächt. Einbruch. In der Nacht zum 1. August besuchte ein Einbrecher die in dem Hause, Pfaffenstr. 55, jenenen Verkaufsstelle des Lebensbedarfsvereins. Er stieg von der Rückseite aus durch ein Fenster, dessen Scheibe er einbrocht hatte, ein, und nahm aus der unverhohlenen Ladenkasse 89 RM. in bar und für etwa 25 RM. Zigaretten mit.

Karlsruher Verkehrsunfälle.

Gestern vormittag wurde der Karren eines Milchhandlers in der Poststr. von der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim erfasst und einige Meter weit geschleift. Er wurde dabei stark beschädigt; ein an dem Karren festgebundenes Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Etwa 15 Liter Milch ergossen sich auf die Straße. Mittwoch nachmittag fuhr ein verheirateter, 40 Jahre alter Fuhrmann von hier in stark angetrunkenem Zustande mit einem beladenen Zweispannerfuhrwerk in scharfem Trab kreuz und quer durch die Kriegsstr. Er war nicht mehr imstande, das Fuhrwerk zu lenken, und es bestand eine große Gefahr für den Verkehr. Ein Polizeibeamter brachte die Pferde zum Stehen. Beim Absteigen fiel der Fuhrmann unter den Wagen, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach dem Krankenhaus verbracht, wo der Arzt eine leichte Gehirnerschütterung feststellte. Zwei junge Postknechte von hier, die das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatten, wurden nachmittags, als sie mit ihren Kadern von der Stefaniensstr. über die Weidenstr. in die Kaiserallee einfahren wollten, von einem durch die Weidenstr. kommenden Personentraktor erfasst. Dabei wurde die eine Kadlerin auf die andere und dann noch an einem Baum geworfen. Beide trugen Verletzungen davon. In der Eitlinger Allee wurde eine Radfahrerin von einem unvorsichtigen Motorradfahrer angefahren und verletzt. Auf der Lindeheimer Landstr. stieß ein Personentraktor mit einem Omnibus zusammen, wobei der Kraftwagen beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Mittwoch abend stieß in der Waldstr. am Ludwigsplatz ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Beide sturzen. Der Radfahrer wurde verletzt, sein Rad beschädigt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Konzert des Gesangsvereins „Arion“-Brooklin im Stadtgarten. Anlässlich des Besuchs des Gesangsvereins „Arion“-Brooklin, der vom Deutschen Sangerbundesfest in Wien zurückkehrt, findet im Stadtgarten am Sonntag, den 5. August d. Js., um 8 Uhr, ein Gartenfest statt unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Arion“-Brooklin, Frohlisches Mannchorverein Grubingen, „Frohne“ Weingarten und „Freundschaft“ Eitlingen. Den orchestralen Teil des Abends führt die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph aus. Ferner findet eine benagelte Belustigung des Sees und der Anlagen statt. Garten und Bode tragen reichen Lavendelblum. Der Präsident des Gesangsvereins „Arion“-Brooklin, Herr Deins F r o b l i n, ist ein Dur-lauer Kind und den Karlsruhern durch seine frühern Konzertvortrage in der Hofhalle noch wohlbekannt. Sollte unglückliches Wetter die Durchführung der Veranstaltung im Garten nicht ermöglichen lassen, so findet die Veranstaltung im großen Festhofsaal statt. Vorverkauf ab Mittwoch bei der Musikfachstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr. und bei Stadtgartenkassier Br o n n e r. Kafferverkauf für Polizeihunde. Am kommenden Sonntag, den 5. August, um 3 Uhr nachmittags an. Hält der Verein für deutsche Schafherden E. B. seine diesjährige Kafferverkauf im Maxaner Rheinpark bei der Wirtshaus Melcher ab. Dem Publikum soll hierbei der Wert des deutschen Schafherden im Rettungswesen gezeigt werden. Gegenstände, wie Saiger Breiter, Halsen und Schwimmschwimmer werden die Hunde unter schwierigen Verhältnissen aus dem Wasser abzurufen, auch findet ein Wettswimmen unter starker Konkurrenz statt. Dem Publikum ist hierbei Gelegenheit unter Sensationsgebote. Eine Musikfachelle konzertiert. Eine Freilichtbühne auf dem Enthalderplatz hat Direktor Steu in diesen Tagen aufgestellt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Geschäftliche Mitteilungen.

240 taubstumm Naturen bei kurktem Bart mit einer einzigen echten Vulcano-Klinge. Herr Lehrer Leonhardt schreibt u. a.: Ihre Vulcano-Diamant-Klingen verdienen uneingeschränktes Lob. Ich reifere mich mit der von Ihnen bezogenen seit September 1927 so taubstumm, wie es mit keiner anderen Klinge nicht im entferntesten hatzen können. Preislaun, Taubentz. 83, den 25. Mai 1928. Viele Tausende derartiger Anerkennungsschreiben liegen zur Einsicht offen. Siehe heutiges Inserat mit der Ueberschrift „Taubstumm alte Rasierklingen um.“ 2102a

Blasen- und Nierenleiden. Der Karlsruher Marktbrunnen, Starquelle ist ein vollständig, an mir hat er kein Wunder getan. Ich bin mit fortgegangen und meine, ich liebe ihn sehr. Schreibe mir meine Adresse.

Optisches Spezial-Institut Hofer & Co. KARLSRUHE i. B. Ecke Wald- und Solfenstr. Beachten Sie bitte unsere Auslagen.

Pianos vermietet. H. Maurer. Kaisersr. 176. Ecke Hirschstr. 18780.

Limousine. Dierland-Gedank-Limousine. Kurze Zeit als Vorfuhrwagen gelassen, preiswert abzugeben. Vorfuhrung u. ausfuhrliche Offerten auf Anfrage unter Nr. 20558 an die Badische Presse.

Motorrad. Indian Scout, Mod. 27, kompl. ausgerustet, wenig gefahren, noch fast neuwertig, frankeisbar, günstig zu verkaufen. Angebote driefft u. Nr. 24288 a. d. Bad. Presse.

Motorrad. 3 Gang u. Seite, mit elektr. Licht, Zylinderkopf u. Motor, Solius, Zylinderkopf, prima Zustand, s. Preis b. 780 RM. Angebote unter Nr. 3718a a. d. Bad. Pr.

Motorrad. steuer-u. fuhrerfehlert, guter Lauter, 3 Gang-Getriebe, im Auftrage billig zu verkaufen. Merz, Bulach Hauptstr. 131. H2

Motorrad. auf erh. 35 A. abzugeben. Karlsruferstr. 21, im Hof. (2053)

Technisches Büro. für Planfertigung u. Bauleitung in Neu- u. Umbauten jed. Art, techn. Revisionen und Beratungen. Langjährige Tätigkeit bei Behörden und Private, sowie reiche Erfahrungen in Hoch- und Tiefbau. B55 K. A. Weis, Architekt, Schuckstr. 4. Telefon: Keller 2130. Aufträge für Dinkel und Umgebung nimmt Herr Alfred Weis, Untere Wissensstr. Nr. 1 entgegen.

Mercedes-Benz. offen, 5 Zylinder, neu mit eingetriebener, um 6000 Mark von Privat zu verkaufen. Zu beschafigen bei: G u H I. Rheinstr. 115. Tel. 3537. (20528)

Motorrad. 3 Gang u. Seite, mit elektr. Licht, Zylinderkopf u. Motor, Solius, Zylinderkopf, prima Zustand, s. Preis b. 780 RM. Angebote unter Nr. 3718a a. d. Bad. Pr.

Motorrad. steuer-u. fuhrerfehlert, guter Lauter, 3 Gang-Getriebe, im Auftrage billig zu verkaufen. Merz, Bulach Hauptstr. 131. H2

Motorrad. auf erh. 35 A. abzugeben. Karlsruferstr. 21, im Hof. (2053)

Motorrad. auf erh. 35 A. abzugeben. Karlsruferstr. 21, im Hof. (2053)

Motorrad. auf erh. 35 A. abzugeben. Karlsruferstr. 21, im Hof. (2053)

Motorrad. auf erh. 35 A. abzugeben. Karlsruferstr. 21, im Hof. (2053)

MERCEDES-BENZ 3-LITER Typ 320 (12/55 PS) Suchen Sie einen mittelstarken Gebrauchswagen von höchster Qualität in günstiger Preislage? Sie finden ihn bei Mercedes-Benz, dessen Dreilitermodell (12/55 PS) in allen sachkundigen Kreisen die glänzendste Beurteilung findet. Seine idealen Fahreigenschaften, seine außergewöhnliche Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer sind unübertroffen. Die Schönheit und Zweckmäßigkeit seiner Karosserien hat bei allen Wettbewerben dieses Jahres in der Zuteilung der höchsten Preise eine einzigartige Anerkennung gefunden. Die Schonheitskonkurrenzen in Wiesbaden, Köln, Baden-Baden und Düsseldorf waren ein Siegeszug für das Mercedes-Benz-Dreiliter-Modell. Preise ab Werk: Offener Tourenwagen, 4/5 sitzig, RM 10 750.— Innensteuer-Limousine, 4/5 sitzig, RM 12 100.— Offener Tourenwagen, 6/7 sitzig, RM 11 100.— Pullman-Limousine, 6/7 sitzig, RM 12 500.— Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen! Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast Solfenstr. 74—78 KARLSRUHE i. B. Telefon 540—541

Zehnter Oberrheinischer Schachkongress.

Das Meisterturnier. Der Karlsruher Schachklub wird zur Feier seines 60jährigen Bestehens den diesjährigen Kongress des Oberrheinischen Schachbundes als Jubiläumskongress in der Zeit vom 22.-26. August abhalten.

Das zweite, das Hauptturnier, bringt die nächststärksten Spieler (vielleicht 30 oder noch mehr) gegeneinander, von denen nur der 1. Sieger in die Meisterklasse aufrückt.

Eine größere Anzahl von Ehrenpreisen stehen als Kampfpreise gestiftet bereit. In erster Linie sind zu nennen: Der Preis der badischen Regierung, zwei Preise der Landeshauptstadt Karlsruhe, des Karlsruher Schachklubs u. a. m.

Mehr Straßendisziplin.

Zu dem Artikel „Mehr Straßendisziplin“ in Nr. 252 der „Badischen Presse“ wird uns von einem Kraftfahrer geschrieben:

Wie verlautet, will der Badische Landtag die Kontrolle und die Bestrafung von Kraftwagenführern durch die Ortspolizeibehörden — wie es in der Schweiz üblich ist — herbeiführen.

In einem Dorfe, das wir passierten, spielten kleine Kinder im Sande inmitten der Straße. Der Dorfgewaltige stand kaum fünf Schritte daneben im Gespräch mit einem Bekannten.

Ein anderes Bild. In einem anderen Dorfe stehen zwei Erntewagen nebeneinander und versperrten die Straße.

Nun aber auch einiges über Krafttrabfahrer. In einer Kurve begegnen wir einen Motorradfahrer im Tempo von etwa 80 Kilometer mitten in der Straße.

Wenn den Ortspolizeibeamten die Straßengewalt übertragen wird, wird es zu größten Auswüchsen kommen, wobei bekannte Kraftwagenführer leer ausgehen, Unbekannte belästigt werden und wobei die Ortspolizeibeamten sich noch unbefonnen verhalten werden als bisher.

Die beste Wirkung wäre, Abgabe von Führerscheinen nur an Personen über 21 Jahre und für tüchtigste Führer, Entziehung des Führerscheines.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 30. Juli: Maria Kraft, 34 Jahre alt, Ehefrau von Johannes Kraft, Baaswäcker. 31. Juli: Katharina Bach, 64 Jahre alt, Ehefrau von Hugo Bach, Kattler.

Turnier, Regiel, Regiel

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Rhön 1928.

Die Maschinen.

Fliegerlager Wassertuppe, den 31. Juli 1928.

Heute am Vorabend des Wettbewerbs-Beginns läßt sich die Zahl und die Qualität der beteiligten Maschinen im Allgemeinen beurteilen. Es fehlen vor allem die Sieger aus Pauville, mit ihrem Erscheinen ist unter allen Umständen zu rechnen im Verein mit den beiden Franzosen Auger und Guibaud.

Nun zu der Art der Maschinen: Sieht man ab von 2 Doppeldeckern, so sind alle Segelflugzeuge Eindecker, in der Hauptsache Hochdecker. Ein Zeichen, wie sich aus der Praxis heraus der Standardtyp fast gebildet hat, denn unter diesen Eindeckern herrscht das Schul- und Leistungsflugzeug der Rhön-Rosenthal-Gesellschaft restlos vor, entweder im Original oder aber mit kleineren Abweichungen, ohne damit sagen zu wollen, daß diese auch Verbesserungen wäre.

Auch die Größe der Maschinen ist wenig unterschiedlich. Ueber 20 m² Flächeninhalt enthalten nur vereinzelte Segelflugzeuge, bei weitem die Mehrzahl begnügt sich mit 14—18, auch noch 19 m². Von den hochwertigen Flugzeugen sind an erster Stelle von 5 gemeldet 4 Zweiflügler zu nennen, deswegen von Wichtigkeit, weil sie als Schulmaschinen Verwendung finden können.

Die Piloten.

An Piloten erscheint alles von Ruf, soweit sie nicht drüben in den Vereinigten Staaten seit Monaten durch ihre Lehrtätigkeit für die deutsche Segelflugkunst wirken, und wie die Meldung der letzten Tage zeigt, nicht ohne Erfolg! Es fehlen aber ohne sichtbaren Grund die Wuppertaler. Auf ihrer „Römische Berge“ hat Nehring manch glanzvollen Flug vollbracht.

Erfreulich dagegen ist zu melden, daß zwei einfache Schreiner der Schule auf der Wassertuppe, Schleicher und Mihm unter die Piloten gegangen sind. Das, was sie da oben als einfache, gelehrige Handwerker gesehen, gelernt und praktisch an vielen Maschinen beobachtet haben, haben sie nun selbständig in eigene Regie übernommen.

Radrennen des Radfahrervereins

„Concordia“, Forchheim

Am Sonntag den 29. Juli veranstaltete der Radfahrerverein „Concordia“ Forchheim, Ortsgruppe des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes „Concordia“, folgende Straßenrennen.

1. Rennen (Austragung der Bezirksmeisterschaft im Einzelstraßenfahren des Bezirks Karlsruhe), 4 mal um den Hardtwald, 55 Km: 1. Lang Fritz, Karlsruhe 1:38; 2. Häuser Gustav, Forchheim, Radlänge.

2. Jugendrennen, 1 mal um den Hardtwald, 15 Km: 1. Lohr Heinrich, Forchheim; 2. Gerstner Franz, Marbach; 3. Landhäuser Ewald, Forchheim; 4. Keller Karl, Marbach; 5. Vereinsrennen, 2 mal um den Hardtwald, 30 Km: 1. Neu Franz, A. B. Mörzsch; 2. Neu Franz, A. Mörzsch; 3. Landhäuser Artur, Forchheim.

Kurze Sportnachrichten.

Kürnbereg—München—Kürnbereg, das große Radrennen, wurde in der Klasse A von dem erst 16jährigen Unbekannten Kürnbereg vor Schlund-Fürth und Albang-Schwabach gewonnen.

Goswisch—Frankfurt a. M. gewann beim Würzburger Tenis-Turnier im Herren-Einzel die Meisterschaft von Würzburg.

Ein Boyländerkampf Württemberg-Bayern fand in Ulm vom Austrag. Die Schwaben siegten knapp 10:8.

Bei den Deutschen Radmeisterschaften des Jahres fiel die Straßenmeisterschaft an den Frankfurter Herrenfahrer R. K. die Bahnmeisterschaft über 1000 Meter an Bernhard-Jannitsch, der auch über 25 Kilometer Meister wurde. In der Vereinsmeisterschaft über die Deutsche Meile regierte wieder Dresden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temp. vorläufig, Gestirne Höchst- und Niedrigste, Temperatur nachts, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Marbach, Forchheim, etc.

Allgemeine Witterungsverhältnisse. Im südlichen und wärmeren Teile der über dem Becken liegenden Tieflandregion hatten wir gestern vielfach heißeres Wetter. Die Temperaturen liegen in der Ebene bis 31 Grad. Anwohner ist die Tiefdruckrinne nach Düsseldorf weitergezogen, wobei wir heute morgen in den erheblichen kühleren Bereich über die Tieflandregionen gelangten.

Wasserstand des Rheins. Waldshut, 2. August, morgens 6 Uhr: 261 Stm., abfallen 3 Stm. Schlierbach, 2. August, morgens 6 Uhr: 127 Stm., abfallen 1 Stm. Rastatt, 2. August, morgens 6 Uhr: 239 Stm., abfallen 5 Stm. Mannheim, 2. August, morgens 6 Uhr: 404 Stm., abfallen 3 Stm.

Umsätze der General Motors im ersten Halbjahr 1928.

Die Verkäufe der General Motors beliefen sich im ersten Halbjahr 1928 auf 1 062 713 gegen 404 481 Wagen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das bedeutet eine Zunahme von 222 232 Wagen gegen das Vorjahr. Die Händler wurden verkauft 1 083 316 gegen 888 477 Wagen im ersten Halbjahr 1927.

WINTRICH 20378 der zuverlässige Feuerlöscher. Für Brände aller Art. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte u. Referenzen! Karl F. A. Müller Sohn, Karlsruhe i. B. Amalienstraße 7.

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen - Webereien. Diwanddecken 20214 Tischdecken Decorationen Decorationsstoffe. Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Paul Schulz Waldstr. 33 gegenüb. d. Colosseum

Zur Vernichtung der MOTTEN in Polstermöbel, Teppichen etc. wende man sich vertrauensvoll an die althergebrachte u. unbedingt leistungsfähige Entmottungs-Anstalt Anton Springer Ettlingerstr. 61 Telef. 2340. Abholung erfolgt mittelst Auto. Suche Büfett, Kantine u. Stand. Immobilen. Erbsenz. Hobelspäne.

Velour-Teppiche la mit Fransen, das führende Anker-Fabrikat. 57/120 64/135 170/235 200/300 230/315 250/350 300/400 cm. 15.20 19.70 97.- 143.- 191.- 232.- 318.-. Anker-Tourney-Teppiche Anker-Turan-Teppiche Anker-Läuferstoffe in großer Auswahl. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Teppich-Haus Carl Kaufmann Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Klubmöbel, Diwans, Chaiselongues v. 35-90 Mk. Decken in groß. Ausw. Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25 (Ratenkaufabkommen angeschlossen). Telefon 4419. 19851

Gesucht schmale hölz. Auhentreppe für Brandabau (B74) Aug. an Frau Waber, Kattstraße 99. Guterh. Schlafzim. u. Ausrichtungs v. Privat zu kaufen gesucht. Aug. u. Nr. 29272 an die Badische Presse.

Günstige Käufe in gebrauchten PIANOS empfiehlt Chr. Stöhr Pianofabrik Karlsruhe 30 Ritterstraße 30. Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Edergarten (Badische Presse). Heiratsgesuche. Glückliche Ehen! für alle Stände, jeder Religion und Alters, vermittelt, rasch u. billig. Frau Rosa Wörzsch, Karlsruhe, Kattstr. 64 Tel. 4239. Gebr. 1911.

Einfamilienhaus Konradin-Kreuzstr. 5 gelegen, ohne Gegenüber, mit freiem Blick nach der Rhön und den Bergen bestehend aus 2 Etagen mit (1946) 5 sehr schön. gr. Zimmern 2 Wohnzimmern, Bad mit B.-C., großer Küche, Loggia nach der Straße, Terrasse nach dem Garten, mit Vor- und Hintergarten, Gas, Wasser und elektr. Licht, sofort besetzbar zu verkaufen. Anwohner, sehr ruhige Lage. Karlsruher & Barth, Karlsruhe, Neureuterstraße 4. Tel. 6496-6498.

Neubau 3x3 Zimmerwohnung, Bad, Garten, Einfaß. Preis 33 000 M. Anzahlung 5000 M. Angebote unter Nr. 29422 an die Bad. Presse. Hausbesitzer Achtung! In schönster Lage der Ettlingerstraße, sofort freierwerbender Wohnung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen Anfragen richten unter Nr. 20185 an die Badische Presse. Etagenhaus in schönster Lage der Ettlingerstraße, sofort freierwerbender Wohnung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen Anfragen richten unter Nr. 20185 an die Badische Presse.

Verloren Schwarze Aktenmappe verloren Wittmoos, 15 Uhr, auf d. Weg Humboldtstr., Zulastr., Zurlader-Weiler, Kattstr., Eingeliefert. Abzugeben gegen Belohnung (2996) Schillerstr. 41, II. Kaufgesuche Spindelpresse einarmig, mit Spindel 50-60 mm Durchmesser, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 20209 an die Badische Presse. Frack-Anzug gut erhalten, f. mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Fr. 14 a. d. Bad. Presse, Filiale Werderplatz.

Einheirat. Kaufm., repräsent. Erbschein, 28 J. fath., Badener, Oberprimar, 1 B. Bandenbuchsch., 15 Jahre Erbschein, Vermögensmündig, Einheirat in flott lebend. Geschäft od. Fabrik gleich nach. Brande, Eltern, Verwandte od. Bekannte woll. sich in mein. Dntel durch Max. Dautenhein & Koller, Mannheim, unter O. 1916 in Verbindung, setzen. Strengste Diskr. (22111)

Metzgerei beste Geschäftslage in Wörms sehr modern kompl. eingericht. erstklassig Haus, sofort bezugsbar, umständehalber ganz billig zu verkaufen. Anzahlung RM. 10-15 000. Gefl. Erläuterungen an Firma Wurm & Co., Karlsruhe i. B., Karlstraße 37. Telefon 3793. F. H. 1060

Schreineri zu verkaufen per sofort mit Auftragsübernahme. Interessenten wollen nach. Anfragen u. Nr. 20540 an die Badische Presse einreichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Weggefährten

Von Fr. W. von Oestere.

Copyright by Broschek & Co., Hamburg.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Der Geheimrat griff mit raschem Entschluß zur Feder, schrieb einige Zeilen und hingelte.

Der Wagen soll schnellstens nach der Brauhofstraße in Charlottenburg fahren. Dieser Brief ist an den Adressaten abzugeben. Herr wird im Wagen zu mir kommen. Schnellstens zu erledigen, wies er den eintretenden Diener an.

Und dann kehrte er wieder zu seinen Gedanken zurück, die ihn vom Geschäftlichen entführten und an sein Herz pochten.

Das dem Generaldirektor widerfahrte Unglück ging ihm näher, als er anderen zeigte und sich selbst gefahren wollte. Ein nahezu schmerzhaftes Gefühl hatte ihn, den Kinderlosen, zu dem mehr als zwanzig Jahre Jüngeren hingezogen, den er sowohl um seines Lebens als auch um seiner Tüchtigkeit und seiner bedingungslosen Treue willen schätzte.

Gestern, am späten Nachmittag hatte er den wegen der sich legenden Schmerzen unter Morphiumwirkung Liegenden nicht mehr Gesicht bekommen, auch den Professor Wüsthof, dem die Behandlung anvertraut war, nirgends mehr zu fassen vermocht. Was er im Hause selbst erfahren hatte, klang traurig genug. Abgesehen von den im ganzen Gesicht erhellenden Brandwunden, die zwar ihre eigenen Hinterlassen würden, aber keine Lebensgefahr bildeten, hatte Frau an den Augen Verletzungen davongetragen, schwere Verletzungen. Der Professor hoffte, wenigstens ein Auge zu retten, hatte man ihm gesagt. Welch furchtbares Schicksal!

Ademars war entschlossen, Frau nicht im Stich zu lassen, komme, was wolle — ihn reichlich zu versorgen und — Ach, was war das mit Geld getan? Konnte ihm selbst Geld fehlen, was er, wenn er Arzt Recht behielt, an Frau verlor? Konnte Geld Augenlicht kosten und den Schmerz einer liebenden, verzweifelten Frau lindern? Daß die schöne Frau Yella verzweifelt und gebrochen war, hatte Erdmann berichtet.

Simmern, Wüsthof, Selmenau und Yella Frau — das war der Tagesplan.

Der Geheimrat richtete sich im Sinnen wieder und wieder den Gedanken zu, spitzte Bart.

„Ja, kam es plötzlich in einem Seufzer von seinen Lippen, was ist Krieg.“

Er erhob sich mit gekrafter Gestalt. In seinen hellblauen Augen mit dem scharfen Glanz stand ein Bild harter Kampfentschlossenheit.

Yella Frau trat ans Fenster und blickte auf die Straße hinab. Welche künstliche Röte ihrer Wangen vermochte deren tiefe Trauer nicht völlig zu verbergen, der Glanz ihrer von blauen Schimmer überponnenen, dunklen Augen war erloschen, die Lider schienen die Merkmale durchwonnener Stunden. Viktor, der sich mit seinen ungläubigen Stärke dagegen wehrte, geistig und leiblich seinen Schmerzen zu unterliegen, hatte flehentlich gebeten und sogar mit Entschiedenheit gefordert, daß ihrer Bitte, im Sanatorium zu bleiben, ihrem Mann nahe bleiben zu dürfen, nicht entsprochen würde. „Meine Frau wird krank in Krankenhäusern. Ich will es nicht“, hatte er gesagt. Und man hatte sich seinem Wunsch gefügt, zumal

der Professor diesen gutließ. Yella aber empfand es als Lieblosigkeit und Grausamkeit. So wie sie jetzt stand und wartete, bis sie nach der Brauhofstraße gehen und sich erkundigen konnte, würde sie jeden Morgen in Qualen stehen und warten. Jeden Morgen? Wie viele Morgen?

Neuerlich stürzten Tränen aus ihren Augen und rannen heiß die Wangen herab.

Eine Kraftdrohse hielt vor dem Hause. Auf ihrem umgitterten Dach lag ein Koffer. Irene? War sie schon gekommen?

In Yellas Herzen regte sich etwas wie eine erlösende Freude in all dem Leid, als sie die Stiefmutter erblickte.

Wenige Augenblicke später hielt sie die Koffer schlügend umschlungen. „Irene!“

„Yella! Mein Herzenskind! Was ist geschehen? Komm! So kannst du nicht stehen. Du brichst mir ja zusammen. Komm! Setz dich zu mir! So. Und lege deinen Kopf an meine Brust! So. Ist es denn so schlimm?“

Irene Borna führte, während sie sprach, die Stiefmutter mit sanfter Entschiedenheit zum Sofa, zog sie auf den Sitz nieder, bettete das Haupt der schlaflosen Weinen an ihre Brust, legte ihren Arm um den von Tränenweh durchzitterten Leib. Ihr ganzes Wesen, jedes ihrer Worte strahlte eine gültige Mütterlichkeit atmende Hilfsbereitschaft aus.

„Sehr schlimm, Irene. Sehr schlimm“, flammte die Weinende. „Was ist geschehen?“

„Die Augen, Irene. Vielleicht wird er blind.“ Ein Aufschrei unter Tränen, die noch wilder und reicher zu strömen begannen.

Geraume Zeit war das Schluchzen der jungen Frau der einzige Ton in einer herzschmerzlichen Wortlosigkeit.

Die Ältere hatte den Schlag ihres Herzens stochen gefühlt, als sie das furchtbare vernahm. Zwei schwere Tränen funkelten in ihren trüben Augen auf und stiegen langsam auf das in rotgoldenen Glanze leuchtende Haar der Jüngeren herab. Zu sprechen und zu fragen wagte Irene noch nicht.

Endlich nahm sie wieder das Wort. „Yella, man soll immer das Schlimmste befürchten und das Beste erhoffen. Wenn Gott gnädig ist, macht er die Furcht zuschanden und schenkt der Hoffnung den Sieg.“

Yella schüttelte verzweifelt das Haupt an der Brust der Stiefmutter.

Da fuhr diese fort: „So mußt du denken, so mußt du glauben und hoffen. Das ist die Pflicht der Liebe und ihre Stärke. Wenn dir Glauben und Hoffnung fehlen, Kind, dann kannst du Viktor nicht stärken und nicht stützen. Und er wird beides brauchen, glaube ich. Nur so kann er gefunden.“

„Gesunden“, kam es bitter von den Lippen der Jüngeren. „Hast du Papa die Gesundheit und das Leben zu erhalten vermocht? Du, die ihn wie eine Heilige gepflegt hast?“

Ueber das noch kalte Gesicht der Witwe glitt ein Schatten.

„Ein zum Tode führendes Leiden und ein durch einen Unglücksfall herbeigeführtes Gebrechen sind zweierlei, Yella. Willst du mir nicht erzählen? Es wird dir weh- und doch zugleich wohl tun.“

Die junge Frau raffte sich auf und erzählte. Und ob auch immer wieder die heißen Tropfen sich vom Herzen zu den Augen drängten, — sie wurde ruhiger, während sie sprach.

„Dieser Mensch ist an allem schuld, dieser Simmern. Er ist ein Verbrecher“, schloß sie in wilder Anklage, um dann nochmals aufzuschließen. Und dann war sie ruhig.

„Yella, das Anklagen ist leicht“, sagte die Ältere nach einem Schweigen, als sie die erste tiefe Ersütterung bezwungen hatte. „Schuld und Nichtschuld wollen erst geprüft sein. Wer sagt dir, daß der Mann nicht ebenso leidet wie du?“

„Wie ich?“ Wie ein Schrei der Empörung klangen die Worte. „Was ist ihm Viktor? Leidet er um seine Frau wie ich um meinen Mann? Er —“ Sie verstummte plötzlich. Es war ihr in den Sinn gekommen, daß die Frau dieses Mannes eine Lebende war, vielleicht eine trotz Jugend und Schönheit bereits vom Tod Gezeichnete. Und das ergriß sie so und milderte ihren Haß und ihren Schmerz.

„Er leidet a u h“, sagte sie leiser, erhob sich plötzlich und ließ sich auf einem fernstehenden Sitz nieder, den Blick auf die entlaubten Zweige der Tiergartenbäume gerichtet.

„Wollen wir nicht zu Viktor, Kind?“ Die Frage der Stiefmutter löste in ein neuerliches Schweigen hinein.

Die junge Frau nickte, erhob sich jedoch nicht.

„Darf man ihn sehen, Yella?“

Die Gefragte schüttelte den Kopf. „Gestern durfte man nicht. Ob heute?“ Und dann drachen sich Worte wie Schreie Bahn. „Irene, wenn das bittere Schicksal es will, daß er erblindet, — barmherziger Gott, was dann? Was wird aus unserem Glück, aus unserem Leben? Irene, werde ich stark genug sein, es zu tragen und ihm so viel zu werden, wie du Papa gewesen bist? Irene, werde ich das können? Du kennst mich. Werde ich das?“

Irene Borna senkte einen Herzschlag lang das Haupt. Da sprach Yella aus, was sie selbst bezweifelte und fürchtete. Aber rasch hob sie wieder den Blick und nickte der Stiefmutter zu.

„Ja, Yella, du wirst es. Die Liebe kann alles. — Komm! Wir gehen zu Viktor.“

Im geistlichen Arbeitszimmer des Geheimrats Lademar schlug eine Uhr und verkündete die neunte Tagesstunde. Die metallenen Töne zerbrachen eine Stille, die den aufklärerischen Worten Simmerns gefolgt war.

Als das Schlagwerk verstummte, nahm der Geheimrat das Wort. „Ja, Herr Doktor, wie es dazu kam, daß die von Ihnen gefürchtete und gefährliche Galle sich bilden konnte, verstehe ich nun. Aber nichts für ungut; als weitaus älterer Mann kann ich mir wohl erlauben, Ihnen zu sagen: ich kann Sie ohne Schuld nicht freisprechen.“

„Ich mich auch nicht“, bekräftigte der Erfinder dumpf.

„Wie war es möglich, daß Sie einer so wichtigen Frage, wie sie von meinen Direktoren an Sie gestellt wurde, nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenken, nicht gewissenhaft die Zahlen überprüfen? Eine noch so eifrige Unterhaltung mit einer schönen Frau entschuldigt das nicht.“

Simmern senkte den Kopf und schwieg. In ihm war der Kampf. Von diesem Mann für so gewissenlos gehalten zu werden, war unerträglich; vielleicht aber war es noch schlimmer, Gift preiszugeben, am schlimmsten, dem Geheimrat die volle Wahrheit zu gestehen. Und doch —

„Herr Geheimrat, es war keine lebhaftere Unterhaltung. Eine furchtbare Ersütterung hatte mich infolge einer gerade in dem verhängnisvollen Augenblick gefallenen Aeußerung Frau Treus gepackt und mich einfach am Sehen, Hören und Denken gebracht.“

Lademar schüttelte den Kopf. „Ich erlaube mir nicht, indiskret zu sein. Immerhin steht mein Generaldirektor Frau Treus gegenüber und ich darf nicht, ohne Sie zu hören, Ihre Aeußerung einer, wie ich annehmen möchte, Ihnen bis dahin fremden Dame in Ihnen eine derartige Ersütterung hervorzurufen.“

Der forschende Blick der hellblauen Augen war von zwingender Gewalt. Ihn und den Bericht, den er spiegelte, ertrug der Jüngere nicht. „Herr Geheimrat, wollen Sie die Wahrheit wissen?“

„Wenn Sie sprechen zu dürfen glauben, — ja.“

(Fortsetzung folgt.)

NACHRUH
Pötschlich und unerwartet ist unser Kamerad, der Krankenhausbeamte **Hermann Schlageter** uns durch den Tod entrissen worden.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen jederzeit hilfsbereit und pflichttreuen Kameraden, der die ihm von uns übertragenen Ehrenämter an amtlichen Stellen mit größter Gewissenhaftigkeit und mit bestem Erfolg ausübte.
Sein aufrichtiges Wesen und seine große, jederzeit bewiesene Kameradschaft haben ihn bei uns beliebt und unvergesslich gemacht.
Seine Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerehrenterlebenden.
Gau Baden, Gauvorstand. (20 211)

Von der Reise zurück
Dr. W. Heidingsfeld
Kaiserstrasse 50.
20398

Kapitalien
RM. 8000.—
gegen erstklassige Hypothek gesucht. Zu beteiligen ist ein neues Beteiligungsunternehmen in erstklassiger Lage. Frau von W. 34234 a. d. Bad. Pr.

Gründl. Nachhilfe und Unterricht
in Lat., Griech., Franz., erzieht Philologie, Pädagogie. (2039) Leopoldstr. 45, H.

Gelegenheitskauf Neues Schlafzimmer
mit dreiteiligem Spiegelschrank für nur 475.— abzugeben **Möbel-Baum** Erbprinzenstr. 30 a. Ludwigsl. 20230

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer
in Eiche und Birke (schöne mod. Formen in alt. Qual. ausg. bis. Möbelschreiner **Karl Müller** Bestenstr. 31. (17995)

Betten
Holz von 32,50 an Eisen von 19,50 an **Matratzen** Seegras, 190/90, von 19,75 an **Lat.-Gurtenröcke** Federbetten, auß. best. billig. Garantie, Patentaufnahmen. **Kaiferstraße 19.**

la Küchen Speise-, Herren- und Schlafzimmer
verkauft billig. Am Graben 3, zwischen Hauptstr. u. Ettimärkerstr. (16678)

Schlafzimmer
in reicher Auswahl, zu niedrigsten Preisen. Möbelhaus **Freundlich**, Kronenstr. 37-39. Zahlungszielübertragung, Patentaufnahmen der Beamtentend. (19867)

Schlafzimmer
in Eiche, Speisezimmer in Eiche, **Küchen**
In jeder Ausführung, kunstgerecht billig. Waldstr. 6, Wüsthof. (21629)

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei **J. L. Dittelhorn** Waldstr. 32, Sintergebäude. 9-12 u. 2-4 1/2 Uhr.

Junkers-Gasbadeofen 5 Mk.
Monatsrate u. Anzahlung 2x8,80 bei **J. Lehner & Sohn**, Schwanenwallstr. 22, Tel. 4113. Patentabkommen der Beamtentend. angeschlossen.

Gelegenheit! Klavier
ant. erh., preisw. zu verkaufen. **Schwannwallstr. 19.** (161047)

Gelegenheit! Reiseschreibmaschine
„Erika“, vollst. neu, preisw. zu verk. (348) **Seiffenstr. 114.** III, I.

GASHERDE
Fabr. Doman 6 Mark Monatsrate, Anzahlung 2x6,50 Mk. u. 3. d. Stadt. Gasverbr. **J. Ledner & Sohn** Klempnerstr. 22, Tel. 4113

Achtung Gesangsvereine! Tafelklaviere
Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein Flügel ersetzt, sehr preiswert auch bei Teilmahlung abzugeben. **MUSIKHAUS SCHLALE PIANOLAGER KARLSRUHE** KAISERSTR. 179 TEL. 330

Tafelklavier
schön, guter Ton, geeignet für Vereine, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 20360 an die Badische Presse erbeten.

Verlobungsringe
In massiv Gold, das Paar von Mk. 12 an. Goldne Herrenketten von Mk. 30 an. Goldne Siegelringe von Mk. 8 an empfiehlt **Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage**

Gr. Waldmange
wie neu, billig u. sch. Waldstr. 3, 2 Treppen. **Eigener Schrank Grammophon** neu, Doppelphonover, Gelegenheits, 72 M. **Platell, Vollenstr. 50.**

Klavier
ant. erh., preisw. zu verkaufen. **Schwannwallstr. 19.** (161047)

Für die Ferien und Reise

Damen-Westen ärmellos, leichte Neuheiten 4 50
K' Seide u. Wolle, Seide v. 4 an

Damen-Pullover K' Seide - Strickstoff mit 4 75
und ohne Kermel . . . 4 M.
K' Seide und Wolle mit 6 75
K' Seide . . . 12,75 9,75 6 M.

Strick-Pullover u. Rock K' Seid. Strickstoff von 8 75 an

Kleider Dengl. Wolle und Wolle mit Seide von 19 50 an

Kinder-Westen in größter Auswahl ganz besonders er- 2 95
mächtigste Preise . von 2 95 an

Kinder-Pullover K' Seidene Schlüpfer, glatter feinerer 1 95 1 60
dichter Tricot Größe 44/46

Wäsche Schlüpfer, ganz außergewöhnlich schöner Atlasstoff, nur sarte, Pastellfarben
Größe 44/46 3 15 Größe 42 2 95

Damen-Strümpfe Ja. K' Wäsche, Florsohle u. Ver- 2 10
stärkung, alle Modifarben

Damen-Strümpfe Ja. Bemberg-Wäsche, Doppelfarbe 4 25 3 45
Ja. Bemberg-Wäsche, Gold- 3 75
stempel, allererste Qualität

Sonder-Posten Extra schwere Doppelflor- 1 95
strumpf 4-fache Sohle u. Ferse mit kleinen Farbfehlern

Julius Strauß
Kaiserstraße 189. 20187

Tauscht alte Rasierklingen um
oder alte Apparate. Alle Systeme werden in Zahlung genommen beim Kauf der neuen **M u l e n o - D i a m o n - D a u e r - K l i n g e n** oder der neuen Apparate D. R. P. Nr. 460318, welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben und den stärksten Bart wunderbar sanft und sauber ausrasieren.
Der größte geldsparende Fortschritt
Angebot gratis u. franko. **Muleno-Werk, Solingen.**

Grammophon Madagont, wie neu, m. 10 Platten. (20316)

Schreibmaschine **Orna-Privat** nur 3,50 Mark wochl. Generalvertretung **A. Ströde, Karlsruhe, Weldenstr. 40.** (2510013)

Auto (6/20) 4-Stb. off. (Aluminiumverf.), tabell. Bergf. et. Licht, Horn u. Aut. verfr., fränkisches, gegen bar u. vll. Ang. u. 20623 a. d. Bad. Pr.

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. Fritz Pfommer und Frau
Christel geb. Stengel.
Stettin, am 1. August 1928. 20213

Schreibmaschinen
W r o m d e l neu u. geb. verk. bill. **Hildebrandt**, Kaiserstr. 49 (20341)

3 3-Einrichtg.
mit 3 Schränken, 2 Vertikos, 3 höll. Betten, 2 Badiletionen, 2 Kommoden, Sofa, Trumeau, Schreibtisch, Stredens, Tisch, Stuhl, Gasflüster, Küchenmöbel u. and. ist im gelam. od. and. bezugsb. zu verk. **Hildebrandt**, Kaiserstr. 49, 1. (Haltest. Hildebrandt).

Steuer- u. Buch-Handlungen
Angelegenheiten **Geachteten Bilanz** Gesellschafts-Verträge **Vermittlung** jeder Art u. a. m. **Ausführung** u. **Abrechnung** u. **Billig.**
J. Krebs Feuh.-Büro **Kaiserstr. 65.** **Tel. Nr. 1832.** **Verlangen Sie** **Verständl. An-** **gebote!**

Auto-Garagen
aus Wellblech. **Schuppen** jeder Art, feuerfester, zerlegbar, billig, praktisch **Tank-Anlagen** **Fahrradständer** **Geb. Achenbach** **G. m. b. H.** Eisen- und Wellblechwerke **Weidenau-Sieg.** Postfach Nr. 318 **Vertr. Eduard Mahmann.** Karlsruhe, Drainsstr. 3, T. 4224.

Unterricht
Erfolgreiche Nachhilfe in **Französisch** gibt auch in d. Ferien **E. Wehmüller** Sprachlehrer für Französisch, Kaiserstr. 140

Diplom-Kaufmann (Abiturient) erteilt **Unterricht** u. Nachhilfe in Engl., Franz., Buchführ., Kfm. Rechnen et. Ang. u. 21262 a. d. Bad. Pr.

la Küchen Speise-, Herren- und Schlafzimmer
verkauft billig. Am Graben 3, zwischen Hauptstr. u. Ettimärkerstr. (16678)

Schlafzimmer
in reicher Auswahl, zu niedrigsten Preisen. Möbelhaus **Freundlich**, Kronenstr. 37-39. Zahlungszielübertragung, Patentaufnahmen der Beamtentend. (19867)

Schlafzimmer
in Eiche, Speisezimmer in Eiche, **Küchen**
In jeder Ausführung, kunstgerecht billig. Waldstr. 6, Wüsthof. (21629)

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei **J. L. Dittelhorn** Waldstr. 32, Sintergebäude. 9-12 u. 2-4 1/2 Uhr.

Junkers-Gasbadeofen 5 Mk.
Monatsrate u. Anzahlung 2x8,80 bei **J. Lehner & Sohn**, Schwanenwallstr. 22, Tel. 4113. Patentabkommen der Beamtentend. angeschlossen.

Gelegenheit! Klavier
ant. erh., preisw. zu verkaufen. **Schwannwallstr. 19.** (161047)

Gelegenheit! Reiseschreibmaschine
„Erika“, vollst. neu, preisw. zu verk. (348) **Seiffenstr. 114.** III, I.

GASHERDE
Fabr. Doman 6 Mark Monatsrate, Anzahlung 2x6,50 Mk. u. 3. d. Stadt. Gasverbr. **J. Ledner & Sohn** Klempnerstr. 22, Tel. 4113

Achtung Gesangsvereine! Tafelklaviere
Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein Flügel ersetzt, sehr preiswert auch bei Teilmahlung abzugeben. **MUSIKHAUS SCHLALE PIANOLAGER KARLSRUHE** KAISERSTR. 179 TEL. 330

Tafelklavier
schön, guter Ton, geeignet für Vereine, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 20360 an die Badische Presse erbeten.

Verlobungsringe
In massiv Gold, das Paar von Mk. 12 an. Goldne Herrenketten von Mk. 30 an. Goldne Siegelringe von Mk. 8 an empfiehlt **Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage**

Gr. Waldmange
wie neu, billig u. sch. Waldstr. 3, 2 Treppen. **Eigener Schrank Grammophon** neu, Doppelphonover, Gelegenheits, 72 M. **Platell, Vollenstr. 50.**

Klavier
ant. erh., preisw. zu verkaufen. **Schwannwallstr. 19.** (161047)

